

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Gründet 1848. Monat. Belegpreis 20. 100. m. W. Preisveränderung vorbehalten. Anzeigenpreis nach Vereinbarung. Druckerei: Druckerei des Verlegers. Druckerei: Druckerei des Verlegers.

Angewiesen auf den Tagespost-Kreislauf. 10. 10. m. W. Preisveränderung vorbehalten. Anzeigenpreis nach Vereinbarung. Druckerei: Druckerei des Verlegers.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Donnerstag, den 7. Dezember 1933.

Kammer 286 173. Jahrgang.

Deutschland - Frankreich direkt

Der Pariser englische Botschafter berichtet in London.

Der englische Botschafter in Paris ist überaus nach London gereist. Diese persönliche Reise wird in Paris allgemein als eine unmittelbare Folge der Besprechung Hendersons mit Paul-Boncour sowie des Empfangs des französischen Botschafters in Berlin durch den Führer eingestuft. Die Besprechungen, die der französische Außenminister in seinen letzten Erklärungen zur Frage der Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland gemacht hat, haben aufsehend in London sofort überaus zumal die Unterredung des englischen Botschafters in Paris mit dem Führer am Dienstag die englischen amtlichen Stellen von der Notwendigkeit einer direkten Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland überzeugt zu haben scheint.

Sirelli in der Kammer.

Sirelli's Wirken gegen Deutschland. In der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer kam es am Mittwoch zu einem lebhaften Streit wegen der Frage, ob es angebracht sei, im Angebots mit Deutschland in Verhandlungen zu treten. Der rechtsstehende Abgeordnete Harnegar erklärte sich mit Sirelli darin einverstanden, daß die Frage des Saar-gebietes im Augenblick nicht zur Beratung gestellt werden dürfe. Frankreich habe die Wahl zwischen einem Abzug des Saargebietes und der Beibehaltung unter einem Völkerbund anzutreten, der praktisch nicht mehr bestehe oder aber direkte Verhandlungen mit dem Reichskanzler aufnehmen.

Sirelli erwiderte darauf, daß er den Völkerbund als politische Bindung unterfütze habe, daß ihn aber nicht daran hindere, die gleiche Auffassung vertreten wie früher. Man dürfe vor allen Dingen den Völkerbund nicht vorzeitig beendigen, weil er für Frankreich das bedeutendste Sprachrohr darstelle. Die französische Regierung müsse im besten Einklang mit England und Russland stehen. Er sei wohl Anhänger einer deutsch-französischen Verständigung, aber man müsse verlangen, daß das Spiel auf beiden Seiten mit ehrlichen Werten durchgeföhrt werde.

Benesch fährt nach Paris.
Der tschechoslowakische Außenminister Benesch wird für Mitte nächster Woche in Paris erwartet.

Sir Eric Phipps bei Hitler.
Am Mittwoch hat die englische Botschafter Sir Eric Phipps dem Reichskanzler Adolf Hitler einen Besuch ab.

Zahltag im Dezember.
Gehalt und Lohn schon am 20. bzw. 21. d. M. Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die zweite Hälfte der Dienstbezüge der Reichsangehörigen

Christbäume gratis! frei befördert.
Das Weihnachtsgeheim der Reichsbahn. Es ist der Wunsch des Führers, daß das Weihnachtsfest in jeder deutschen Familie unter dem Geist der Freundschaft und der Liebe geföhrt werde. Auch die deutsche Reichsbahngesellschaft hat in dankenswerter Weise sich in den Dienst dieser Idee gestellt. Trotz ihrer Belastung durch die Viehschabentransporte hat sie sich bereit erklärt, Weihnachtsbäume für das Winterbillsweck bis zum 24. Dezember gratis zu liefern, wenn sie in guten Verhältnissen aufgestellt werden. Die Verbindung hat in der gleichen Weise zu verstehen, wie die Verbindung der übrigen Viehschabentransporte für das Winterbillsweck, die durch die Erlöse von den W. Volkswohlrat erfolgt. Dieses Opfer der deutschen Reichsbahngesellschaft wird es in vielen Fällen überhaupt erst möglich machen, die durch den Volksbedarf gebundenen Bäume den Bedürftigen zugänglich zu machen.

für den Monat Dezember bereits am 20. Dezember ausbezahlt werden darf. Der am Freitag, dem 22. Dezember, fällige Lohn der Arbeiter darf bereits am 21. Dezember ausbezahlt werden.

Reichsuniversität Königsberg.

Dippenen als Expeller deutscher Kultur. Auf einer Veranstaltung des Kampfbundes für Deutsche Kultur teilte Oberpräsident Koch, Königsberg, im Rahmen eines Vortrages über „Dippenen als Expeller deutscher Kultur“ mit, daß in Dippenen demnächst eine große kulturelle Stützpunkt errichtet werden. Die Königsberger Universität werde Reichsuniversität werden und die Marienburg werde eine große nationalpolitische Erziehungsstätte aufnehmen.

Beweisaufnahme geschlossen.

Eine Woche Verhandlungspause im Reichstagsbrandstifter-Prozess.

Für den 52. Verhandlungstag im Reichstagsbrandstifter-Prozess sind die letzten Zeugen geladen. Nach ihrem Auftritt erhebt sich, nachdem er tagelang völlig passiv gewesen ist, Angeklagter am Freitag, dem 6. Dezember, als letzter Zeuge auf. Der Vorsitzende beantwortet ihm: „Voranschrittlich ist heute der letzte Verhandlungstag, dann wird eine Unterbrechung stattfinden, darauf werden die Schlussurteile gehalten werden.“ Mit dieser Auskunft beruhigt sich der Angeklagte. Als festgestellt wird, daß der Angeklagte Dimitroff nicht identisch ist mit dem Brandstifter der Kathedrale von Sofia, erhebt sich Dimitroff und behauptet in frechem Ton, daß man dauernd damit Stimmung gemacht habe, daß er der Kathedrale-Brandstifter gewesen sei. Der Vorsitzende entzieht ihm das Wort. Der Vorsitzende erhebt sich und erklärt, daß die Verhandlung über die Beteiligung der Angeklagten am Reichstagsbrandstifter geschlossen ist. Die Verhandlung über die Beteiligung der Angeklagten am Reichstagsbrandstifter ist geschlossen. Die Verhandlung über die Beteiligung der Angeklagten am Reichstagsbrandstifter ist geschlossen.

Cubbe voll verhandlungsfähig.

Geschnirrat Dr. Bonhoefer erlätet darauf ein zweites Gutachten über den Gesundheitszustand von der Cubbe. Die Beobachtung im März habe keinerlei Veranlassung geboten, an seiner geistigen Gesundheit zu zweifeln. In Erwägung der Tatsache, daß ein gewisses Gelingen der Verhandlung in Berlin habe einen körperlichen Schwächzustand gezeigt, sein Körperzustand habe abgenommen. Diese Gesundheitsabnahme sei offenbar psychisch bedingt und als eine „Reaktion“ anzusehen. Sein Körperzustand habe sich dann erholt und man habe damit gerechnet, daß er sprechen würde. Anhaltspunkte, daß er zur Zeit der Beobachtung der Tat gefest und gesund gewesen sei, hätten sich nicht ergeben. Privatdozent Dr. Zuntz bezeichnet das Verhalten von der Cubbe als die Reaktion eines unerschütterlichen Mannes auf die ungewöhnliche Situation, in der er sich seit dem Reichstagsbrand befindet.

Der Regierungsmedizinrat Dr. Schäffler erklärt, daß der Gedanke einer Geisteskrankheit die Gerichtsrate sehr eingehend beschäftigt habe. Man hätte an eine Schizophrenie denken können, aber man müsse sie ablehnen; auch der Gedanke an eine Vergiftung sei abzulehnen, ebenso ein Dämmerzustand. Er könne erklären, daß von der Cubbe keine Zinnsäure in sich habe. Der Angeklagte nehme eine Verleumdungshaltung ein und der Beschuldigte am 28. November sei so zu erklären, daß er eine andere Verleumdungshaltung habe ein-

große nationalpolitische Erziehungsstätte aufnehmen.

Reichstag wieder im Rundfunk.

Eröffnung geht über alle deutschen Sender. Die Eröffnung des am 12. November gemächten Reichstages am Dienstag, dem 12. Dez. um 15 Uhr wird von allen deutschen Sendern übertragen.

917 Abgeordnetenmandate eingepart.

Aus den Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes ergibt sich, daß die Zahl der durch die Auflösung der Landtage eingezogenen Mandate 917 beträgt. Dabei sind aber die Mandate der SPD. und KPD. nicht mitgerechnet.

Das geheimnisvolle Puzmittel.

Der Hausinspektor Saranowitsch wird dann über die Verwendung des Puzmittels vernommen. Der Zeuge erklärt, daß man damit nur die Fußböden und die Ränder des Gehäuses einwuscheln habe. Zum letzten Male sei dies im Herbst 1931 geschehen. Der Zeuge hat ein Stück Holz mitgebracht, das auf einer Seite eingewaschen worden ist, auf der anderen Seite nicht, er hat auch Brennrupe gemacht, bei denen hat die nicht eingewaschene Seite schneller abgebrannt, als die andere. (Geheftet) Ende.

Die letzte Chance.

Reform oder Ende des Völkerbundes. Dr. O. Staaten neuer Form, legen wir festschließender oder nationalsozialistischer Prägung, liegen die Übertragung. Denn sie sind nicht mehr aufgebaut auf dem Prinzip des Redens (Parlamentarismus), sondern der Tat. Und so geht unwiderrücklich die außenpolitische Gestaltung verlagert, und die Völker, die von jenen Händen und in einheitlichem Willen regiert werden. Das war sehr früh schon die Kompetenz, das ist inzwischen längst Japan. Winston hat das Schweregewicht der europäischen Politik schon seit langem nach Rom verlagert, und Deutschland hat außenpolitische Handlungsfreiheit gewonnen, indem es sich in der Form des Dritten Reiches erneuert.

Jacob Bleyer tot!

Der Führer des ungarländischen Deutschtums. Die Kunde wird uns kaum fählich erschauern. Ist es denn wirklich wahr, daß Jacob Bleyer, erst 59 Jahre alt, mitten aus einem tätigen Leben herausgerufen, mitten aus

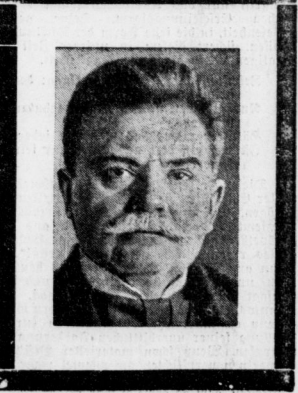
der Hauptverhandlung gegen den tschechoslowakischen Botschafter Huboff Sinte findet bereits am Donnerstag, dem 4. Dezember, vor dem Berliner Schwurgericht statt. Sinte steht unter der Anklage des Meineides und wurde am 30. Oktober d. J. auf Antrag des Oberreichsanwalts im Reichstagsbrandstifterprozess verhaftet. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß Sinte unter seinem Ehe-mitgliedschaftlichen Namen über seine Zugehörigkeit zur KPD. und seine Bekanntschaft mit dem im Reichstagsbrandstifterprozess angeklagten Bulgaren Zaneff gemacht hat.

Die letzte Chance.

Reform oder Ende des Völkerbundes. Dr. O. Staaten neuer Form, legen wir festschließender oder nationalsozialistischer Prägung, liegen die Übertragung. Denn sie sind nicht mehr aufgebaut auf dem Prinzip des Redens (Parlamentarismus), sondern der Tat. Und so geht unwiderrücklich die außenpolitische Gestaltung verlagert, und die Völker, die von jenen Händen und in einheitlichem Willen regiert werden. Das war sehr früh schon die Kompetenz, das ist inzwischen längst Japan. Winston hat das Schweregewicht der europäischen Politik schon seit langem nach Rom verlagert, und Deutschland hat außenpolitische Handlungsfreiheit gewonnen, indem es sich in der Form des Dritten Reiches erneuert.

Für die deutsche Außenpolitik ist dieser Vorgang von großer Bedeutung. Er beweist, daß der Führer richtig handelte, als er Ernst das Geheiß verleiht. Er beweist, daß der Reichsbrand als Instrument der deutschen Entmachtung und der deutschen Diskriminierung in allen Augen trübsalig. Er beweist schließlich, daß die deutsche Außenpolitik nicht allein in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart immer noch und erneuert werden muß. Die deutsche Außenpolitik ist dieser Vorgang von großer Bedeutung. Er beweist, daß der Führer richtig handelte, als er Ernst das Geheiß verleiht. Er beweist, daß der Reichsbrand als Instrument der deutschen Entmachtung und der deutschen Diskriminierung in allen Augen trübsalig. Er beweist schließlich, daß die deutsche Außenpolitik nicht allein in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart immer noch und erneuert werden muß.

Die Kunde wird uns kaum fählich erschauern. Ist es denn wirklich wahr, daß Jacob Bleyer, erst 59 Jahre alt, mitten aus einem tätigen Leben herausgerufen, mitten aus



Wahnen und vielleicht gerade jetzt einer Entscheidung nahen Kämpfen um das Deutschtum in Ungarn fortgenommen ist?

Unter den Führern der deutschen Volkstruppen war Bleyer eine der einflussreichsten Persönlichkeiten. Er hatte einen hohen, kraftvollen Körper, mit dem schärfer und fähiger Charakterkopf, innerlich in seinem Wesen als der wahre Führer des ungarländischen Deutschtums.

Sein Lebensweg ist schnell erzählt. Ursprünglich Gymnasiallehrer, studierte er in München und Leipzig weiter, habilitierte sich 1905 in Budapest, wo er 1911 auf den vornehmsten und wichtigsten germanistischen Lehrstuhl der Universität berufen wurde. Als nächstes wurde er nach und nach den Schwaben des alten Ungarns das große nationale Erbe, was Bleyer einer der ersten Vorkämpfer der kulturellen Forderungen des Deutschtums.

Man weiß, daß dem Ermorden des Deutschtums in Ungarn ganz besondere Schwere zugefallen ist. Das ein wirklich volkstümlicher Deutscher zugleich ein guter ungarischer Staatsbürger sein kann und sein wird, hat die ungarische Gesellschaft auch heute noch nicht begriffen. Die mit Druck und Zwangsmitteln gerade in den letzten Monaten wieder verhängte durchgeführte Magyarisierung deutscher Familienamen, die Bleyer in den letzten Wochen und Monaten immer wieder mit Sorgen erfüllt hat, ist ein Zeichen dafür, daß die Magyaren, kurz gesagt, zwar Magyaren deutscher Muttersprache gelten lassen wollen, daß sie aber nicht bereit sind, dem deutschen Volkstum in Ungarn die ihm zustehenden Rechte zu bewilligen.

Gerade weil Jakob Bleyer an sich und in sich selbst die ganze innere Entfaltung des Deutschtums in Ungarn miterlebt hat, die vom Magyaren aus im wirklichen Leben führte, war er ein wirklicher Führer und die bedeutendste Stimme der Magyaren, wie Stephan Besten und der letzte Ministerpräsident Julius Gömbös, haben das auch immer wieder anerkannt. Die Forderungen, die Bleyer aufgestellt hat, — deutsche Schulen, deutsche Lehrerbildung und ein wenig auch selbständiges höheres Schulwesen, — sind bis heute nicht erfüllt. Es gibt nicht eine einzige deutsche Lehrerbildungsanstalt, geschweige denn ein Gymnasium für die 500 000 Deutschen in Ungarn. Bleyer hat in seinem Kampf wiederholt die besten Kräfte an parlamentarischen Meinungen erwidern müssen. Es gereicht ihm zur höchsten Ehre, daß er in diesem Jahre einen der niederträchtigsten Verleumdungen die Klinge gefordert hat, — Jakob Bleyer, der Vorkämpfer des Deutschtums in Ungarn. Wir verheßen uns nicht, daß Bleyers Tod, eine große Lücke der deutschen Nation, die wir hoffen und wünschen, daß Gott Bleyers Geist, Energie und kämpferisches Deutschtumskriterium

Stefan George und die Jugend.

Wir wollen die Ganzheit dieses Lebens hier nicht in Daten und Beziehungen erschöpfen und auch nicht auf eine literarische Würdigung seines Werkes eingehen. Dies sei den Ungariern und Wortkannern überlassen, deren Zuhörigkeit er sich stets entsagte. Geheimnis war sein Leben für die Welt, Geheimnis soll es bleiben auch weiterhin nach seinem Tode. Sein Werk aber ist ihm zugänglich, und nur darüber führt der Weg zum Menschen George, der untrennbar eins mit ihm geworden ist, und sich doch hinter ihm verbarg wie die mittelalterlichen Meister hinter ihren Schöpfungen.

Wenn irgend etwas Maßstab für den Wert seiner Dichtung sein kann, so ist es das Zeugnis der Jugend zu ihm, die er im Stern des Bundes" in ehernen Stropfen, in Tränen, in Stolz auftrug. Der Geist der jungen Jugend unserer Väter lag in ihm den unsterblichen Führer, dem sie nur einen Dank bringen konnte: Gehorsam. Diese feine Jugend, die bei Langemard hingebend strömte und die Grenzen im Dien schloß, gehörte ihm, dem Geher des Neuen Reiches. Der Stern des Bundes" war draußen in der Höhe der Materialität ihrer Begleiter, die mit ihm und Jaxaraffin, und in den fargen Stunden der Nacht, führten sie aus ihm Kraft zum Überwachen. Als sie dann heimkehrten, die Ueberlebenden — früh an Männern gedemütigt, und schände um den Sohn verdienten Sieges gebracht —, da haben sie in mitten vieler Untergänge ohne Würde" nur treuer noch zu ihm.

auf alle seine Mitarbeiter übertragen möge, die berufen sind, sein Werk fortzuführen. E. H.

DDA-Trauer für Dr. Bleyer.

Anlaßlich des Ablebens von Dr. Bleyer sind am DDA-Gaule in Berlin Trauerfahrten geleitet. Der Reichsführer Dr. Goebbels hat an die Angehörigen und den

Englisch-irischer Streit flodert.

Ausweichende Antwort an das vertragsbrüchige Irland.

Der englisch-irische Streit um die Selbständigkeit Irlands hat in London ein Stadium erreicht. Die irische Note an England enthält die Anfrage, ob der Britische Freistaat zwischen der Zugehörigkeit zum Britischen Reich und der Erziehung einer eigenen Regierung wählen könne, ohne daß in dem letzten Falle Irland Gefahr laufe, daß Großbritannien ihm gegenüber eine feindselige Haltung einnehme.

In der Antwortung dieser irischen Mitteilung erklärte Staatssekretär Thomas an Unterhaus, die britische Regierung könne der Verleserung nicht zustimmen, daß auf der Grundlage der gegenwärtigen Beziehungen eine dauerhafte Freundschaft nicht erreichbar sei. Es lag der Meinung, daß kein Anlaß vorliege, auf eine Frage zu antworten, die sich auf diese Behauptung gründe. Die britische Regierung könne nicht glauben, daß der Freistaat beabsichtige, seine aus dem Vertrage herrührenden Verpflichtungen in der von de Valera angebotenen Weise zu erfüllen zu lassen. Die britische Regierung fühle sich daher nicht verpflichtet, anscheinend unangenehme, welche Stellung sie unter Umständen einnehmen würde, die ihr rein hypothetischer Natur zu sein schien.

Der Notenwechsel zwischen Dublin und London ist somit ergebnislos verlaufen und hat die englisch-irische Spannung noch verschärft. Wie zu erwarten war, hat sich die britische Regierung gewisse Handlungsfreiheit irgeendwo zu beschränken.

Die Anklage im Nordwolle-Prozess.

Bilanz- und Kontroversvergehen der Cahuzens erwiesen.

Der Erste Staatsanwalt Dr. Brode hat am Mittwoch im Supreme Court den Nordwolle-Prozess den Antrag gestellt, die beiden Angeklagten G. Carl Cahuzen und Heinz Cahuzen, die früheren Leiter des Nordwolle-Konzerns, wegen gemeinschaftlichen Kontroversvergehens in Zateinheit mit dem fortgesetzten Vergehen der Bilanzfälschung zu verurteilen. Die Anklage wegen des Kreditbetruges an der Darmstädter und Nationalbank wird der Erste Staatsanwalt am Donnerstag begründen.

Die Brüder Cahuzen werden, wie St. Bericht, beschuldigt, als Mitglieder des Vorstandes der Norddeutschen Volkswirtschaft und Stammgenossenschaft in Bremen die Geschäftsführung zu unordentlich geführt zu haben, daß aus ihnen ein Geschäft in finanzielle Lage des Unternehmens nicht gewonnen werden konnte. Dadurch war ein falsches Bild über den Vermögensstand des

Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins telegraphisch gemeldet. Er wird persönlich an der Zeremonie in Dr. Bleyers in Budapest teilnehmen.

Kocherleinsträger Bunin in Stockholm. Als erster Nobelpreisträger traf am Mittwoch der mit dem Literaturpreis ausgezeichnete russische Schriftsteller Iwan Bunin in Stockholm ein, wo ihn die russische Emigrantenkolonie auf übliche Weise mit Satz und Brot willkommen hieß.

Eine Frauenreserve in England.

Ausbildung in Waffen und Gasabwehr.

Die neugebildete englische Frauenreserve" hielt am Dienstag ihre erste Zusammenkunft in der Londoner Zentralthalle ab. Die Reservistinnen tragen Uniform. Wie die Gründerin und Kommandantin Mary Allen mitteilt, wird das weibliche Reservat in a. im Gebrauch der Feuerwaffen und in der Gasabwehr unterrichtet. Es sollen auch besondere Klassen für den Flugunterricht geschaffen werden. Aufgabe der Reservistinnen ist es, im Kriegsfall die Behörden zu unterstützen.

Der neue Chef des SS-Stabes.

Staatsrat Gruppenführer Seidel, Dittmarich.

Zum Chef des SS-Stabes wurde der bisherige Chef des Führungstabes des Reichsführers der SS, der SS-Gruppenführer Seidel, Dittmarich, ernannt. In dieser Eigenschaft ist ihm außer dem Führungstab das Personal, Gerichts- und Verwaltungswesen der SS unterstellt. Gruppenführer Seidel, Dittmarich, ist Mitglied des Reichstages und preußischer Staatsrat.

Kirchlicher Schlichtungsausschuss.

1 Jurist und 2 Theologen als Mitglieder.

Wie der Evangelische Presseklub berichtet, hat der Reichsausschuss für die Vereinigung der aus den kirchlichpolitischen Kämpfen entstandenen Streitfälle einen Schlichtungsausschuss eingesetzt. Der Ausschuss soll unter Vorsitz eines Juristen, des Oberkirchenrats Dr. Gners, stehen und hat zu weiteren Mitgliedern die Herren G. Scherz, G. H. Dittmarich, ernannt. In dieser Eigenschaft ist ihm außer dem Führungstab das Personal, Gerichts- und Verwaltungswesen der SS unterstellt. Gruppenführer Seidel, Dittmarich, ist Mitglied des Reichstages und preußischer Staatsrat.

Reichsstellverbund in Wittenberg.

Führerschaft in der alten Lutherstadt.

Der Reichsverband der evangel. Eltern- und Volksvereine trat in der Lutherstadt Wittenberg zu einer Führerschaft zusammen. Die Verhandlungen beschäftigten sich mit der Einordnung des Reichsverbandes in die neue Struktur der Kirche. In die Vorstände von Lic. G. G. Struemeier knüpfte sich eine eingehende Aussprache. Prof. Dr. Hinders wurde als Führer des Reichsstellverbundes bestätigt.

Beamtenende schafft Hilfe.

750 000 RM. als Sammelergänzung.

Der Ehrenpräsident der Deutschen Beamtenhilfe" hat Reichsstatthalter Jakob Sprenger — hatte seinerzeit die Beamtenhilfe zur Sammlung für die Stiftung für Opfer der Arbeit" aufgerufen. Sie jetzt konnten 500 000 RM. abgeführt werden. Am Dienstag wurde abermals ein Betrag von 250 000 RM. überwiesen. Das im ganzen nunmehr drei Viertel Millionen Reichsmark der nationalsozialistischen Beamtenhilfe für die Stiftung für Opfer der Arbeit" aufgebracht wurden.

Französische Künstler belachen Moskau.

Am 20. Dezember kommt eine Gruppe französischer Künstler nach Moskau, um die russische Kunst an Ort und Stelle kennenzulernen. Innerhalb des Schicksals eines ganzen Volkes ist das nur ein wenig weniger bedauerlich, wird ihm verdammt. — Die Verwirklichung seiner Prophetie noch zu erleben. Sein Glaube war untrügbar. Der Bolschewik ist geworden im Land dem viel verheißene, nicht erwehnt — das drum nicht untergeht, und die Mächte der Dunkelheit sind besetzt. Nur geht es darum, das System zu ändern, die Welt zu retten, das Schicksal einzulösen, in der Distanz aller, das er schon 1917 im "Krieg" als das Geheimnis des Blutes, der Rasse vorausgesehen:

Kölnener Volkskarneval 1934.

700-Jahr-Feier und Erneuerung des Festes. In den zurückliegenden Jahren ist in weiten Kreisen richtige Freude am Kölner Karneval nicht mehr aufkommen. Nur soll der Kölner Karneval ein im Weltkriege zerstört und seitdem ohne festem Rhythmus festem Rhythmus im Jahre 1934 wieder neu erleben. Aller inbalsolose Funf, insbesondere alles, was aufdringlich nach Gehst nicht, muß und wird verschwinden. Als Volkstanz muß der Karneval in der Zukunft Fröhlichkeit von allen Karnevalen geteilt werden. Feststehend muß ganz Köln ein große Familie sein. Nur in einem solchen Karneval wird sich auch der Fremde von Herzen wohl fühlen. Um den Karneval aus diesem Gedanken heraus zu rufen, hat der Bürgerausschuss für den Kölner Karneval und der Große Rat alle Kölner zur Mitarbeit und zum fröhlichen Beisein aufgerufen.

Der neue Chef des SS-Stabes.

Staatsrat Gruppenführer Seidel, Dittmarich.

Zum Chef des SS-Stabes wurde der bisherige Chef des Führungstabes des Reichsführers der SS, der SS-Gruppenführer Seidel, Dittmarich, ernannt. In dieser Eigenschaft ist ihm außer dem Führungstab das Personal, Gerichts- und Verwaltungswesen der SS unterstellt. Gruppenführer Seidel, Dittmarich, ist Mitglied des Reichstages und preußischer Staatsrat.

Kirchlicher Schlichtungsausschuss.

1 Jurist und 2 Theologen als Mitglieder.

Wie der Evangelische Presseklub berichtet, hat der Reichsausschuss für die Vereinigung der aus den kirchlichpolitischen Kämpfen entstandenen Streitfälle einen Schlichtungsausschuss eingesetzt. Der Ausschuss soll unter Vorsitz eines Juristen, des Oberkirchenrats Dr. Gners, stehen und hat zu weiteren Mitgliedern die Herren G. Scherz, G. H. Dittmarich, ernannt. In dieser Eigenschaft ist ihm außer dem Führungstab das Personal, Gerichts- und Verwaltungswesen der SS unterstellt. Gruppenführer Seidel, Dittmarich, ist Mitglied des Reichstages und preußischer Staatsrat.

Reichsstellverbund in Wittenberg.

Führerschaft in der alten Lutherstadt.

Der Reichsverband der evangel. Eltern- und Volksvereine trat in der Lutherstadt Wittenberg zu einer Führerschaft zusammen. Die Verhandlungen beschäftigten sich mit der Einordnung des Reichsverbandes in die neue Struktur der Kirche. In die Vorstände von Lic. G. G. Struemeier knüpfte sich eine eingehende Aussprache. Prof. Dr. Hinders wurde als Führer des Reichsstellverbundes bestätigt.

Beamtenende schafft Hilfe.

750 000 RM. als Sammelergänzung.

Der Ehrenpräsident der Deutschen Beamtenhilfe" hat Reichsstatthalter Jakob Sprenger — hatte seinerzeit die Beamtenhilfe zur Sammlung für die Stiftung für Opfer der Arbeit" aufgerufen. Sie jetzt konnten 500 000 RM. abgeführt werden. Am Dienstag wurde abermals ein Betrag von 250 000 RM. überwiesen. Das im ganzen nunmehr drei Viertel Millionen Reichsmark der nationalsozialistischen Beamtenhilfe für die Stiftung für Opfer der Arbeit" aufgebracht wurden.

Französische Künstler belachen Moskau.

Am 20. Dezember kommt eine Gruppe französischer Künstler nach Moskau, um die russische Kunst an Ort und Stelle kennenzulernen. Innerhalb des Schicksals eines ganzen Volkes ist das nur ein wenig weniger bedauerlich, wird ihm verdammt. — Die Verwirklichung seiner Prophetie noch zu erleben. Sein Glaube war untrügbar. Der Bolschewik ist geworden im Land dem viel verheißene, nicht erwehnt — das drum nicht untergeht, und die Mächte der Dunkelheit sind besetzt. Nur geht es darum, das System zu ändern, die Welt zu retten, das Schicksal einzulösen, in der Distanz aller, das er schon 1917 im "Krieg" als das Geheimnis des Blutes, der Rasse vorausgesehen:

Stefan-George-Preis.

Aus Anlaß des pflanzlichen Ablebens des deutschen Dichters und Sehers Stefan George, hat der Minister für Volksaufklärung und Propaganda bestimmt, daß der vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda alljährlich am 1. Mai für das beste Buch des vorangehenden Jahres zur Verteilung kommende Preis in Höhe von 12 000 RM., die Bezeichnung "Stefan-George-Preis" führt.

Allgemeine Schulpflicht in Ägypten.

Das ägyptische Parlament hat ein Gesetz angenommen, wonach in Ägypten für alle Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren die allgemeine Schulpflicht eingeführt wird. Im letzten Schuljahr sind die Schichten bei einer Bevölkerung von 16 Millionen von 800 000 Kindern besucht worden.

Jeder muß Zeitung lesen.

Wer nicht liest, handelt fahrlässig.

In einer für die gesamte Volkswirtschaft höchstbedeutenden Entscheidung hat das Reichsgericht den Grundbesitz angeklagt: Jeder muß Zeitung lesen; unterschlägt er es und entzieht dadurch für ihn ein Schaden, der beim Verleihen der Zeitung nicht eingetreten wäre, so hat er sich die Schuld selbst zuzurechnen und kann nicht andere dafür verantwortlich machen.

Diese Pflicht zum Zeitungslesen wurde in dem Schadenersatz-Prozess eines Einzelmannes gegen den Preussischen Staat festgelegt. Der Geschäftsmann hatte eine Eintragung in das Handelsregister beantragt, die durch ein Versehen des Gerichts nicht in ihren Einzelheiten genau angeführt worden war; dadurch war dem Kaufmann ein erheblicher Schaden entstanden. Gegenüber seiner Klageforderung wegen der falschen gerichtlichen Eintragung wies der Preussische Staat darauf hin, der Geschäftsmann habe den Schaden selbst zu tragen, da er sich die Pflicht zur Genauigkeit der Eintragung selbst auferlegt habe. In dem Urteil wird der Zustand der Eintragung ins Handelsregister abgedruckt, was die Öffentlichkeit über die Angelegenheit, besonders wenn sie sich selbst unmittelbar angeht.

Aus der Entscheidung des Reichsgerichts (V. 130/33) ergibt sich weiter, daß die Pflicht zum Zeitungslesen nicht nur für den Geschäftsmann besteht, sondern auch für andere Berufsstände. So kann sich z. B. ein Arzt nicht darauf berufen, daß er eine organisierte Besichtigung nicht kennt, z. B. den Eintritt in eine Organisation schuldlos verkannt habe, weil er die Mitteilung über den Termin wegen Missetuns eine Zeitlang nicht gekannt habe. Auch andere zahlreiche Tatbestände lassen sich denken, bei denen juristischer Betrachtung man zu dem Schluss kommt, daß nicht nur Lesen des rationalen Teils, sondern auch das Lesen der Anzeigen notwendig ist, um das Vorhergehen des Vorwurfs der Fahrlässigkeit auszuscheiden.

Adventstafel für Einmale.

Der Vaterländische Frauenverein (V. 130/33) erfüllt sich wieder, daß die Pflicht zum Zeitungslesen nicht nur für den Geschäftsmann besteht, sondern auch für andere Berufsstände. So kann sich z. B. ein Arzt nicht darauf berufen, daß er eine organisierte Besichtigung nicht kennt, z. B. den Eintritt in eine Organisation schuldlos verkannt habe, weil er die Mitteilung über den Termin wegen Missetuns eine Zeitlang nicht gekannt habe. Auch andere zahlreiche Tatbestände lassen sich denken, bei denen juristischer Betrachtung man zu dem Schluss kommt, daß nicht nur Lesen des rationalen Teils, sondern auch das Lesen der Anzeigen notwendig ist, um das Vorhergehen des Vorwurfs der Fahrlässigkeit auszuscheiden.

Aus den Vereinen und Verbänden.

Vund Königin Luise, Merseburg. Sonntag, den 9. Dezember, 20 Uhr im „Schützenhaus“ 10jährige Gründungsfest. Eintritt 30 Pf. Redner: Bundesführerin Frau von Adel, Da Einwohnerschaft Merseburgs ist herzlich eingeladen. Programm: Vortrag „Merseburger Tageblatt“ März 24. - Sonntag, den 10. Dezember, gemeinsame Teilnahme am Gottesdienst im Dom. Freisen, 9.30-9.45 Uhr vor dem Gotteshaus. Am Abend 8 Uhr die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Das Geschehen aller Mitglieder ist umdrängte Pflicht.

Vund Deutscher Osten (Nährerverein). Am Donnerstag, dem 7. Dezember, 20 Uhr im „Alten Deutscher“ Adventsfest der Frauengruppe. Weiterhin der Frauenarbeit Kränzchen im Bier-er-Saal nimmt Teil. Keine Beteiligung sehr erwünscht.

Vund Königin Luise, Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 7. Dezember, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ 10jähriges Adventsabend. Mitfeier durch die Untergruppen, Frau Einheits-Saal Veranstaltung neuer Mitglieder. Erscheinen ist Pflicht.

Denke an Weihnachten! Unsere Pfundspenden. Illustration einer Hand, die einen Geldschein in eine Kasse wirft.

Deutsches Vieh — deutsches Futter.

Verammlung des Bauernvereins Merseburg und Umgebung.

Der Bauernverein für Merseburg und Umgebung hielt am Mittwoch abend im „Tivol“ seine letzte diesjährige Versammlung ab, die vom Führer Friedrich Frauen-dorff-Knapendorf eröffnet wurde. Er begrüßte die Versammlung und insbesondere den Kreisbauernführer Dr. Wendenburg, Dipl.-Landwirt, Sülbner-Salle, und die Lehrer Kunz und Dr. Nagemacher von der Kreisbauernschule Merseburg. Man gedachte dann zunächst der Toten der vergangenen Wochen, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geacht wurde. Die Namen der Verstorbenen sind: Schmidt-Korbesch, des Schöpfen, Franz Barimuh-Arppan und Karl Seyler-Arppan. Der Versammlungsleiter erinnerte an die einkaufsmässige Verantwortlichkeit Hermann Selters, der am Mittwoch Nachmittag zur letzten Ruhe übergeben wurde.

Es wurde dann in die Tagesordnung eingetreten, zu deren 1. Punkt der

Versammlungskalender für 1934 bekannt gegeben wurde. Als 1. Versammlung des nächsten Jahres findet am 21. Januar die Hauptversammlung statt. Am 14. Februar ist die nächste Versammlung, am 1. März das 54. Stiftungsfest, am 14. März Versammlung, am 22. April Versammlung mit Auszeichnung Zwickauer, im Juni eine Feldbesichtigungsfahrt, am 23. September Versammlung, am 24. Oktober Versammlung, am 15. November das Herbstfest, und am 12. Dezember schließlich die letzte Versammlung des Jahres.

Dipl.-Landwirt Sülbner-Salle nahm dann das Wort zu seinem Vortrag über den Vieh- und Futtermittelproblem, den er unter besonderer Berücksichtigung der Erzeugung von wirtschaftlichen Erzeugnissen auf der Ost- und Westseite hielt. Der Vortragende ging zunächst auf allgemeine ernährungswirtschaftliche Fragen ein und betonte, daß Deutschland 80 Prozent seines Viehfleischbedarfes selbst erzeugen könne, während 30 Prozent importiert werden müßte.

Der größte Mangel

herrsche an einweis- und fetthaltigen Nahrungsmitteln. Leider habe man aus dem Nahrungsmittelmangel des Weltkrieges nicht die Lehre gezogen, diesem Mangel abzuweichen, sondern die Grenzen wieder offen waren, in erster Linie aus fremden Ländern eingeführt. Nach einer Statistik von Deconomier Kaiser werde der Viehfleischbedarf des deutschen Volkes auf rund 1 Million Tonnen geschätzt, die wir zu 83 Prozent selbst erzeugen könnten. Hierfür sei vor allen Dingen die Einführung von Weizen, Gerste, Hafer und Erbsen von Ausland wichtig. Wenn man von den 35 Millionen Deftar Deftar in Deutschland nur die Hälfte kultivieren würde, so könnten etwa 12 Millionen

Milchkühe mehr gehalten werden, wodurch 144 000 Tonnen mehr Fett und 350 000 Tonnen mehr Eiweiß erzeugt würden. Des weiteren müsse ein erhöhter Anbau von

Futterpflanzen und Deftarfrüchten

betrieben werden. Als besonders geeignete Futterpflanzen wählte Dipl.-Landwirt Sülbner die Solobohne, frühe Kaffeebohne und pommerische Weizen und für den hier auf gemeinen feinen Boden die blaue Ackerbohne. Der Deftarfruchtanbau könne, ohne die Getreideerzeugung dadurch zu gefährden, auf 100 bis 120 Deftar ausgebeutet werden. Dadurch sei zwar unser Bedarf an Deftar noch nicht völlig gedeckt, doch könne der fehlende Deftar von solchen Viehdüngererzeugnissen werden, die in großer Menge Abnehmer deutscher Industrieerzeugnisse sind. Hier kommen in erster Linie die Mandarinen, sowie Rumänien und anderen Balkanländer in Frage. Schließlich müßten auch die Weizen und Weizenabfälle erhöht werden und dafür geachtet werden, daß das Getreide gewonnen wird, das möglichst wenig Verluste entziehen.

Der Vortrag erläuterte dann die Frage, wie weit der einzelne Landwirt in seinem Betriebe die

Feldinterproduktion ausdehnen

könne. Er warnte dabei vor Ueber-treibungen, da zu befechten sei, daß durch erhöhten Feldinterbau zwar das Kraftfutter- und Düngemittelproblem gelöst werden, auf der anderen Seite aber auch das Einkommensproblem des Bauern durch den geringeren Ertrag zu lösen. Für Wirtschaftliche Gründe empfahl er den Anbau von Erbsen, Weizen, Hafer und gab auch hier eine Reihe von Beispielen. Dipl.-Landwirt Sülbner schloß seinen Vortrag mit dem Wort:

Dem deutschen Volke deutsches Vieh und Futter, dem deutschen Vieh vor allem deutsches Futter.

Landwirt Frauen-dorff dankte dem Redner für seinen belehrenden Vortrag und eröffnete die Diskussion, in der verschiedene Mitglieder zu Wort kamen. Dann nahm Landwirtführer Kunz das Wort zu einigen den Bauernstand betreffenden Befürwahrungen. Er erwähnte er unter anderem den Bauerntag, der jetzt endgültig auf den 21. Januar des kommenden Jahres festgesetzt worden ist. Schließlich machte er noch auf wichtige Bemerkungen zu seinem in der letzten Versammlung gehaltenen Vortrag über das Erbvertragsrecht. Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Die letzte Ehre.

Obermeister Sells letzter Gang.

Am Mittwochnachmittag um 3 Uhr wurde unser Mitbürger, der verlebte Stilmader-Obermeister Hermann Sells auf dem Neumarktfriedhof zu Grabe getragen. Eine große Trauergemeinde hatte sich außer den Angehörigen eingestellt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. In der Friedhofskapelle hielt Obermeister Sells die Trauerrede vor den Angehörigen und sprach ihnen in zu Herzen gehenden Worten Trost und Zuversicht zu.

Am Grabe selbst sprach nach dem Segen des Geistlichen Vorstandsmittgliedeyer für die Privat-Deatere-Sellschaft. Er hob die unermüdete Eiferleistung des Verstorbenen hervor, der Jahrzehnte lang hindurch für die Ideale des Vereins gelebt und gekämpft hat. Als Dank und zur Ehrung für den nun in Gott Ruhenden legte Herr Meyer einen Kranz nieder. Darauf nahm Obermeister Pfeiffer im Namen der Vereinerzger Annahmen das Wort. Er legte einen Kranz nieder und gedachte dabei ehrend der seltlichen Wirksamkeit und Handwerkerleistungen Hermann Sells. Sein Leben war Arbeit und noch einmal Arbeit gewesen. Er gehörte dem alten Brauen-Gewerbestamm an, der nicht nur um des Verdienstes willen, sondern aus Freude am Beruf, aus Freude an seiner handwerklichen Kunst schaffte. So wurde das Handwerk dieses modernen Meisters in den Kreisen seiner Berufsgenossen immer unvergessen. Ein

Eintrag Dr. Trumpler übertrag für die Deutsche Bühne (Theaterverein Merseburg) einen Kranz und sprach von der tiefen und verständnisvollen Mitarbeit Sells im Rahmen des Theatervereins. Geringfügig erwähnte der Vorsitzende des Vereinerzger an der Arbeit des Bauernvereins und sagte ebenfalls einen Kranz nieder. Ferner lesen Kränze einher der Verein ehem. 12. Oktober und der Arbeiter-Gewerbestamm. Beide Vereine waren mit Rosenkranzbindungen vertreten, ebenso die Strohmannbrüder und die Privat-Theater-Gesellschaft.

Eine bekannte Merseburgerin

in Ausland gestorben.

Kürzlich starb in Genarad (St. Petersburg) in Rußland im Alter von 70 Jahren Frau Nina Kestka, geborene Trudor. Die Verlebte war das fünfte Kind des Fabrikanten Carl Trudor, erhielt hier ihre Schulbildung und reiste 1884 ihren nach Rußland auszuwandern. Nach dem Tode ihres Mannes war sie ge-ungen, ihre Möbel hinüber zu nehmen, die Familie vor Not zu bewahren. Die brave alte Frau wurde jetzt von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen sie starb.

„Sommer in Tirol“ verlegt.

Die Pflichtauführung für Dezember „Sommer in Tirol“ kann nach Mitteilung des hiesigen Zeitungsvertriebs nicht am Dienstag, dem 12., sondern erst am Freitag, dem 15. Dezember stattfinden. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

Wasserrohrbruch in der Grottkauer Straße.

Durch den Frost entwand getrennt in der Grottkauer Straße ein Wasserrohrbruch. Die Reparaturarbeiten werden sofort in Angriff genommen. Erst in den letzten Abendstunden konnten sie beendet werden.

Nun singet und seid froh!

Fünfhundertfünfzig Kinder der Merseburger NSKB. feiern Advent.

So frohe Gäste hat wohl der Schützenhauslang lange nicht gesehen. Seiten wohl ist noch heiliger, glücklicher Kinderladen durch seine Räume erstrahlte wie getrennt Mittag bei der Adventfeier, welche die Nationalsozialistische Kriegsoffiziers-Versehrung, Ortsgruppe Merseburg, für die Kinder seiner Mitglieder veranstaltet hatte. Der Kinderübermut vor allem Junggelehrten, denn der mehr als hundertköpfigen Truppe der Mädchen und das begeisterte Klischen der Knaben nach den einzelnen Darbietungen, die sich vor ihren Augen abwickelten und denen sie mucksmäuschenfoll folgten. Der lange Saal war bis auf den letzten Platz dicht gefüllt. Hier hatten die Kinder, die Kleinen von ihren Müttern begleitet, ein weißgedecktes, taumelndes, schimmendes Tischchen genommen, betreut von vielen freiwilligen Helferinnen, die sich dem Führer der NSKB, gern und freudig zur Verfügung gestellt hatten, und die kleine geschnäbelte Schar liebevoll bemutterten.

Ueber allem aber schwebte als guter Geist und formloser Handschuh dieser frohen, alles umfassenden Familie der Kamerad Sells.

der, eine große Glocke schwingend, alle die großen und kleinen Geister in Schau hielt. Und sie parieten auch braun, waren artig und lächeln still, wenn er ein neues Programmstück ankündigte. Ihm zur Seite stand Frau Margarete Schmidt, die das Spiel der Kleinen, Reigen und Vorträge, einleitend und das Puppenpiel einleitend hatte. Auch ihr gehörte für das Gelingen dieser Veranstaltung. Die maßvoll ein Stück Sozialismus der Tat bedeutete.

Der Nachmittag wurde eingeleitet durch den gemeinsamen Gesang eines Weihnachtsliedes, das die NS-Kauskapelle, dirigiert vom Kameraden Lockmann, begleitete. Nach einem von einer Schürlerin geleiteten Prolog begrüßte Kamerad Sells alle die großen und kleinen Gäste. In seiner Ansprache die ganz auf die Kinderleuten abgemessen war, wies er auf die Bedeutung des kommenden Weihnachtsfestes hin. Auch an den Kindern sei diese Zeit nicht nur vorübergegangen, deren Bedeutung er erst später werden erfahren können. Er hat die Kinder, am Gelingen des heutigen Tages mitzuhelfen dadurch, daß sie mit einem Namen besetzt haben, der ihnen, das was ihrer Kinderleuten auch ein Stück Freude in die Herzen der Erwachsenen schenke. Ausfließen ließ Kamerad Sells seine Worte mit der Bitte an die Kleinen: „Nun singet und seid froh!“

Dann nahm das Programm seinen Fortgang. Musik und Lied wechselten miteinander ab, Gesang und Mädel sprachen Gedichte.

Schneewittchen und Rotkeppchen traten auf. Die Kinder der REICH waren leicht beschwingt, angeführt von Christel Kaminisch, einem Schneeflorenzchen. Die Begleitung bildete das Märchenpärchen Anne-Lore vor dem Puppentheater "aus", das durch einen Vorfall angeschlossen wurde. Die Wohnung der Kinder war schön und hell, alle Kinderherzen waren gelassen von dem Geschehen auf der Bühne, alle die misshandelten Puppen die böse Anne-Lore anklagten, die dann von dem Völlkühnen und dem Kaiser vor dem Tribunal gefordert wurde. Hatten nicht die lieblichen, gepuppte Mädchen und die beiden Engelchen ein gutes Wort für sie eingelegt, hätte würde es ihr schlimm ergangen sein. So aber ging es noch einmal mit einem Freispruch ab und als sich dann alle zusammen, vom Puppentheater und der Märchenherzen angeführt, zu einem fröhlichen Tänze vereinigen, jubelten alle Kinder begeistert und stimmten froh in das "Du du fröhliche..." mit ein.

Am Schluss der Veranstaltung wurden die Kinder von den Eltern wieder abgeholt und es dauerte lange, bis die kleinen Plappermäuler stille fanden.

Ellernabend in der Lessingschule.

Ein Nachtig.

Vor Beginn der im Programm durchgeführten schönen Wanderung von "Eid nach Nord" durch Deutschlands Gänge hat Rektor Weibel in Würdigung der vom Volkssänger geleisteten Verdienste des deutschen Volksgesangs einen Vertreter des "Bundes Deutscher Eltern" ein kurzes Wort eingebracht.

Die tiefen Töne der getrimmerten Organs, die länglichen blauen Vorgänge in Orangen, das tiefe Gelb der in den abgetrennten Gebieten Verbliebenen und das der Vertriebenen wurde schlagartig beleuchtet. In die deutsche Volksgesangsvereine hinein gedreht als Weidenerklinge und Gleichgeleitete alle deutschen Sangesvereine aus den angrenzenden Gebieten, die auf Deutschland hoffen und an Deutschlands Glauben. Nach dem 12. November dürfen jene mit uns geistig Verbundenen nicht mehr außerhalb heider deutscher Liebe stehen. Darum kann im getrimmten unteilbaren deutschen Raum auch nicht zum Auslande und von Ausländern gesprochen werden. Ein Geist, ein Volk, ein Führer! Ganz Deutschland soll es sein!

Ein kleiner Brand.

Gestern gegen 22.10 Uhr entstand im Hause Poststraße 5 durch einen unachtsamen Schieber eines Schornsteines, aus dem Gut herausgefallen war, ein kleiner Kellerbrand. Am Boden liegendes Holz ist angezündet worden, im Hause machte sich starke Rauchentwicklung bemerkbar. Die Feuerwehre mußte mit Gasmasken arbeiten, um an die Brandherde heranzukommen. Der Sachschaden ist gering. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Was wird das Wetter?

Das rechte Winterwetter.

Überall wieder sinkende Temperaturen und zeitweilige Schnee nachträglich.

"Stahlhelm", 207, Merseburg.

Freitag, den 8. Dezember: 8 Uhr Schieben im "Schützenhaus".

Neue Operette im Stadttheater Halle:

"Venus in Seide."

Witz von Robert Stolz.

Eine Begebenheit, die in den Budapester Gesellschaftskreisen ein großes Aufsehen erregt, liegt der Handlung zugrunde. Nach dem daraus ein Textbuch gemacht, das außerdem die Erzählung des ungarischen Nüchternmanns Nofia Sandor bis zum Ende macht und diesen geschildert, aber ebenbürtigen Volksheiden in den Mittelpunkt stellt. Nicht zuletzt, der durch Gerichtsbeschluss des Schöffen der Fürstin Zsöfia Miklosia Palotay angelegten bekommt, führt sich als dieser Nüchtern ein, gewinnt als solcher die Frau und rechtmäßig ihren Besitz. Der richtige Nüchternmann aber tritt als listige Person auf, entkommt den Fesseln und führt begünstigt und zum Freispruch geführt. Ein Bild der Fürstin spielt insofern eine historische Rolle, als nach Textes vor Gericht als Beweis dafür vorzulegen, daß die listige Frau keinem alten Dethm den Kopf verbrocht hätte. Denn sie selbst nicht bewegen, vor dem Richter zu erscheinen.

Die Handlung also ist launliche Nüchternmann. Nüchtern die Nüchtern, die man laut "Silva" ganz hübsch auf ihre Weise "verdienen", liegen die Frauenherzen nur so zu; man selbst sie im Schloß herlich willkommen, tonat mit ihnen, um von ihnen nicht größer behandelt zu werden. Es ist eine prächtige geklebte Operettengesellschaft, die über die Breiten zieht.

Robert Stolz ist als Schlagerfabrikant genannt. Schumann Operettenkomponist verleiht er nicht sein Können, er versteht es, schmeichele Wesen zu erfinden, nach denen es sich herrlich tanzen läßt, aber darüber hinaus kommt er nicht. Jeder Versuch, die Weltmusik maßvoll zu läutern, müßte

Aus Eis sproßt Leben.

Neue Gräberlande in Kößgen — Vortrag im Heimatverein.

Im Merseburger Heimatklub wurde am 2. d. M. ein Vortrag über die Eiszeit gehalten, der von dem Vortragenden, dem Professor Dr. Bedding in der Mitte der begrüßt hatte, sprach Lehrer Ullrich über ein hochinteressantes Thema. Auf Grund eigener Forschungen und eines umfassenden langjährigen Studiums schilderte er die nach den geologischen Gesetzen die über unsere die Mutter Erde hinweggegangen sind, etwa um 8000 v. Chr. die erste Vegetation sich regte. Die Pollenanalyse gibt darüber dem Sachmann heute umfangreichen Aufschluß. Es ist verständlich, daß es zunächst sehr wechselliebende Gewächse waren, die unsere Erde hervorbrachte. So waren es besonders Birke und Kiefer, die zuerst entstanden, dann erschien der Farn- und schließlich der Eichenmischwald. Danach endlich die Buche und andere Laubbaldarten.

In Verbindung mit der Pollenanalyse wurden Grabungen vorgenommen in der Nähe des Bodensees, wobei festgestellt wurde, daß der Vordränger der Eiszeiten gelagert war, denn der heutige Wasserpiegel bzw. sein Uferstand, ist von dem einstigen 400 Meter entfernt. In dieser Gegend entstanden ja bekanntlich aus die ersten Pflanzkulturen. Der Redner schilderte dann die Ergebnisse der Grabungen in den Jahren 1908 bis 1910 in der Nähe von Kößgen und in der Nähe von Kößgen. Bis zu 13 Meter Tiefe ist man in die Moore eingedrungen und hat Zentimeter für Zentimeter abgegraben, um dabei auf interessante Funde zu stoßen.

Mit der zunehmenden Ernährung des Erdbaus nahmen auch die Lebensbedingungen der unsere Erde eine glänzende Entwicklung. Die wärmeliebenden Pflanzen

Anstellung seiner Handarbeiten.

Adventsfeier im Deutsch-Evangelischen Frauenbund.

Genauso wie die Ausstellung seiner Handarbeiten ist nun auch die Adventsfeier des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes eine Sitte geworden, die stetig an Wichtigkeit wächst, was zeigt die vielen, an der Adventsfeier und Gäste, die am Dienstagmittag in den Räumen der "Resource" eintraten. Schon von Anfang an wurde die festliche Versammlung in eine wechselliebende Stimmung versetzt durch die Adventslieder des Pastors Kienitz. Einmal, wie es in diesem Jahre geschehen ist, wurde der satirische, weltliche Schmauch, umso höherwertiger die musikalischen und literarischen Darbietungen, der Klavier Vortrag des Herrn Busch, das Orgel von Händel, das Weihnachtslied von Brahms, gelungen von Frau G. Holtz unter Begleitung von Klavier und Violine. Der Vortrag der Legende "Die schöne Tochter und das große Staunen" durch Frau M. Bedding. Die Feierlichkeit der Stunde sind ihren fröhlichen Ausklang in der ebenfalls schon traditionellen Handarbeits-Verlosung.

Sie bereits erwähnt, wurde den von Rentnerinnen geschmackvoll hergestellten Handarbeiten großes Interesse entgegengebracht. Und wie reich war die Auswahl aller der hübschen Sachen wie Kindermützen, Hüte, Mäntel, Schürzen, Kleider und

gegen sich mehr nach südlischen und geschäftlichen Gebenden, während die fröhlichen Kinder vorzuzieh den rauhsten Gebieten den Vortrag gaben. Die Handarbeiten dieser Pflanzen sind heute, nach Jahresenden, noch für das Fortschreiten erkennbar.

Mit interessanten Lichtbildern besetzte der Redner seine Schilderungen. Ebe die Räume entwandten, war eine natürliche Unterlage Voraussetzung für die weitere Entwicklung. Diese Vorleser können wir uns als Bildhauer und Strahler vorstellen etwa in der Art, wie sie heute nach dem Unterholz unserer Wälder und wie sie besonders in der Nähe von Kößgen und Kößgen zu finden ist. Dann ging der Vortragende noch auf einige charakteristische Pflanzen unserer Heimat ein, so auf die Salixflora der Wälder der Sechsteile und der Gegend von Kößgen, Hainleber und Kößgen. Zum Schluss betonte Lehrer Ullrich, daß gerade solche Betrachtungen vom Werden der Natur uns die Ehrfurcht vor dem Schöpfer und seinem Werke lehren.

Professor Bedding dankte für den vorzüglichen und instruktiven Vortrag. Anschließend machte Oberlehrer Junke noch Mitteilung von den bei den letzten Ausgrabungen bei Kößgen in gemachten Funden die besonders interessanten und wertvollen Material aus der Bronzezeit aufzudecken und die unser Heimatmuseum neben den bisherigen schätzbaren Schätzen bereichern werden. Um selbstangelegerten Lichtbildern zeigte er zwei schöne Bronzegefäße, ein Feuerkessel und einen durch die Nachforschungen hindurch aufgefundenen Bronzearmreifen.

Strümpfe, teils gefärbt, teils gestickt. Auf einem anderen Tisch waren die feinsten Weiß- und Buntdruckereien und gar ein Zehnmal ausgebreitet. Neben der Feinwäsche lag man reizende Stoffe und Decken zur Verlebung des Betimes. Es war alles vorhanden was in das Gebiet der Handarbeiten gehört. Außerdem seien noch die erst angeführten Federzeichnungen und Buntdruckereien auf Briefbogen und Karten erwähnt. Auch die in der Nähe des Frauenvereins unter Anleitung einer in Handarbeiten und Nähen ausgebildeten Dame selbstgefertigten Kleider und Mäntel waren beachtenswert.

Die Christrosen blühen

Unterm Baum im Garten, zwischen Sträußen, sproßt jetzt eine schöne, farneiche Pflanze, die vom lateinischen Heliosorus, vom lateinischen deutsch Nieswur, Christrosen, Christrosen oder Schneerosen genannt wird. Zwischen den fröhlichen, gelben, schneeweißen Blüten ragen erhebt sich kraut, von dem es etwa ein Dutzend europäische und westasiatische Arten gibt, erhebt sich der dreiblättrige Schaft mit großen weißen, später rötlichen Blüten. Dieser schwarze Nieswur ist auch alle anderen Arten dieser zu Nieswurz umgeben verwendeten Pflanzengattung sind giftig.

Die Christrosen blühen vom November bis März in den Wäldern Schlesiens, Böhmens, Bayerns, der Steiermark usw. und sind auch in den Vorbergen, in Italien und Belgienland zu finden. Bei uns findet man sie hier im Garten als Bierpflanze. Sie ent-

halten das schon von den Alten und von dem berühmten Hippokrates geschätzte Heleborin. Nicht alle die Heilwirkung oder die Bitterkeit, sondern die Giftigkeit ist das letzte Glied daran, eine verbindende Brücke von allen Blumenjahr auf neuen bauend. Denn wenn die Schneerosen und Märzrosen aufsteigen, beginnt die Giftigkeit auszuwirken.

Die Eisbahn eröffnet.

Mit dem heutigen Tage ist der Gottscheeich als Eisbahn freigegeben worden. Hierzu teilt der Polizeipräsident in Merseburg, Polizeiamt Merseburg, mit:

Die Eisfläche des vorderen Gottscheeich hat eine Stärke von 12 Zentimetern erlangt. Es wird zum Betreten freigegeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß den polizeilichen Anordnungen sowie den Anordnungen des Polizeipräsidenten Folge zu leisten ist. Das Betreten des Eises außerhalb der Einzäunung ist mit Lebensgefahr verbunden.

Bei der letzten Eisperiode ist beobachtet worden, daß sich jugendliche Personen besonders auf die schwach zugeworbenen Stellen begeben hatten. Die Polizei wird diese unter Anwendung unmittelbaren Zwanges von der Eisfläche verweisen.

Hausplatte



Unflednadel



Die amtliche, von der Reichsführung des D. A. D. herausgegebene Osterplatte für den Monat 7.

Ungenannt und Betrag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, Bismarckstraße 10, Merseburg. Fernruf: 111. Derzeitiger Verleger: Dr. Hermann Schmidt, Merseburg. Fernruf: 111. Derzeitiger Verleger: Dr. Hermann Schmidt, Merseburg. Fernruf: 111.

Die Schwiegermutter.

Von Hans Nieban.

Frau Mander ist nicht das, was man eine neue alte Dame nennt. Frau Mander hat ein hübsches Kind, eine "pibe Nale, und mit der Junge ist es auch nicht viel anders. Der junge Mander, ihr Sohn, und seine Frau haben es nicht leicht; denn sie müssen im Laufe der Mutter, und das ganze Jahr über gibt es Jamt und Streit.

Nur Weisheiten ist es anders. Weisheiten besinnigt sich Frau Mander auf die Nacht, wie sie nach feinen Sinn und seine weise Junge hatte, und mit den Tränen der Erinnerung reagieren sie — wenn man so sagen darf — die Schwiegermütterlichen Komplexe für mindestens vier Wochen ab.

In diesem Jahr aber ist die Sage besonders heikel. Die alte Frau Mander hat ihr hübsches Geld aus einer Bank geholt. Die Bank ist pleite gegangen, und Frau Mander stellt sich der Pleite gegenüber. Sie hat ein hübsches Geld, das hübsche Weisheitsgeheimnis zu machen. Dafür aber gibt sie die Gelegenheit, einen tiefen Einblick in die — gerade in diese Zeit so aufgedeckte — Schwiegermütterliche Dinge zu tun, einen Einblick, der wieder einmal zeigt, wie nahe sich im Grunde kommt und wie die Tragik ist. Am 24. Dezember nämlich — der Vater wird inzwischen erlitten haben, das es sich um eine durchaus naive Geschichte handelt — fährt Frau Mander an, ihr Rüstzeug zu packen. "Nanu?" fragt die Tochter. Du müßt verzeihen? Ausgerechnet am Heiligen Abend?

"Ja", nickt Frau Mander, und während sie mit den Tränen kämpft, wird ihr soiges Sinn zulebendes runder, eine andere Freude. Mander, kann ich auch in diesem Jahr nicht machen?

"Das Herzwunder."

Opern- und Aufführung in Altenburg.

Die Oper "Das Herzwunder" von Friedrich Schlegel, die im Altenburger Stadttheater ihre Aufführung erlebte, hat ein Mirakelstück von Wilhelm von Scholz zur textlichen Unterlage. In der Handlung des Priesters Amundus erscheint eine Frau, um sich von ihrer Herzensnot, die sie abdrillen bedrängt, zu befreien. Sie trägt immer noch den altmodischen Haß gegen den Geliebten ihrer Jugend in sich, der sich von ihr abwandte. Als sich nach langem Kampf das Herz von Weichheit gelüftet hat, erfährt Amundus in ihr das Mädchen, das er selbst bevor er Priester wurde, verliebt. Er bricht zusammen. Die Frau stellt die Gottesmutter um die Vereinigung mit ihrem Geliebten an. In der Gestalt von Weichheit beugt sich Maria zu dem Sterbenden nieder und lächelt sein Herz mit der Augenblickeleuten aus. Nachdem Weichheit durch das Wunder mit Amundus vereinigt wurde, geht sie an seiner Seite ins ewige Leben ein.

Dieser literarischen Handlung unterlegt Friedrich Schlegel eine empfindungsstarke Musik, deren fantasieliches Fundament die von Wagner geführte Spätromantik bildet. Bradtvolle Ebdre geben der Oper ein besonders Gepräge. Der imbaldische Gehalt der Handlung kommt in Schlegels eindringlicher Musik überzeugend zum Ausdruck. Unter der dirigierten Aufführung von Dr. Dremes (Kapitän: Charlotte Graubner und Fritz Witthöft) kam eine Aufführung von mundervoller Geschlossenheit zustande, die das Publikum fest in ihrem Bann hielt.

Japanischer Reifestahl in Bonn.

Auf der Hauptversammlung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Bonner Universität teilte Professor Dr. Kabe mit, daß die japanische Regierung die Einrichtung einer japanischen Professur an der Universität Bonn fördere. Bereits in den nächsten Tagen trifft ein japanischer



Milchvieh-Auktion.

des Jüterburger Herdbuchvereins. Marktaukt. Am Dienstag, den 19. Dezember d. J. vorm. 11 Uhr wird hier...

Wer hat 50 Flaschen?

Bad Dürrenberg. Im Monat November 1933 sind bei der Disziplinbehörde...

Monatsverammlung der Krieger.

Neßsch. Am Sonntagmorgen hat der Kriegerverein seine Monatsversammlung...

Gemeindeverfassung.

Tollwitz. In der am Sonntag in Galtshaus Mühle stattfindenden Gemeindeversammlung...

Stater hören!

Tollwitz. Am kommenden Sonntag findet ab 15 Uhr im Galtshaus Damm ein großes Preisfest statt...

Vom Landesamt.

Tenditz. Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat November d. J. beurkundet: 3 Geburten (1 Knabe, 2 Mädchen)...

Ergebnis der Viehzählung.

Tenditz. Die Viehzählung hatte hier folgenden Ergebnis: 109 Hausaltungen, 19 Pferde, 92 Stück Rindvieh...

Wahlmännchen.

Tenditz. Die Ortsgruppe Tollwitz der NSDAP veranstaltet kommenden Sonntagabend im Galtshaus Damm ein Wahlmännchen...

„Abtäglicher“-Apparate gegen „Erdstrahlen“ Ein fliehender Kurpfüßler-Schwindel. / Salatal, Kupferbügel und Zement

Beimar. Die unlängst mitgeteilt wurde in einem kleinen Thüringischen Städtchen ein Kurpfüßler zu zwei Jahren Zuchthaus, 1500 Reichsmark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt...

Dieser kraße Fall aus der Praxis eines Heilwundersüchtigen Veranlassung, auf einen anderen Betrag hinzuweisen, auf den Umfang der „Erdstrahlen“. Es passiert noch täglich, daß die Ärzte in ihren Sprechstunden auf die gewissenlose Propaganda der „Erdstrahlen“ hören, jener Leute, die alle Krankheiten auf sogenannte Erdstrahlen zurückführen...

DLG. 1934 erwartet 300 000 Gäste. Gauweifer Besuch. / Eine Kundbahn wird den Verteher erleichtern.

Erfurt. Im nächsten Jahre, vom 29. Mai bis 8. Juni wird die Stadt Erfurt zum ersten Male Gelegenheit haben, die alljährlich stattfindende große Reichsfahrt der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) bei sich willkommen zu heißen...

Der Geschäftsführer der Schaulichtung, Major a. D. Mayer - Schallburg berichtet über Aufbau und Beschaffung der kommenden Reichsfahrt, für die die Stadtverwaltung im Norden der Stadt an der Stotternheimer Landstraße gegenüber dem Glotzshaus ein geeignetes Gelände von 25 Hektar zur Verfügung gestellt hat...

Es soll verlangt werden, den Besuch aus den einzelnen Gauen so zu regeln, daß ein Tag für Sassen, ein Tag für Sachsen, für Franken, für Thüringen usw. festgelegt wird, um so den Besuch aus den einzelnen Gauen zur Erleichterung des Verkehrs zusammenzuführen...

Nach Berlin abtransportiert.

Duerfurt. Im Verlaufe der Hofkammer-Schneefesttage wurden am Dienstag die Hofkammer-Kommunisten Heinz Eibig, Otto Wed, Paul Böhner, Ernst Sandner, Friedrich Herold, Fritz Landwein und jun., Erich Martin und Wilhelm Hömer nach Halle gebracht, wo ihr Abtransport nach Berlin erfolgte...

Von den Frauenvereinen.

Mücheln. Der Stadtfische Frauenverein Mücheln hat am Freitagabend in Mücheln seine Monatsversammlung abgehalten...

Für die Kriegerveteranen.

Eisenhütten. Der Handw.-Irren-Eisenhüttenverein hat für die Kriegerveteranen den Betrag von 48 Mark ab. Auch von Landwehrgemeinschaften gingen 5 Mark ein.

82 Jahre alt.

Venditz. Frau Bertha Lehmann vollendete am Dienstag in Köpzig ihr 82. Lebensjahr. Unseren Glückwünsche.

Jeder gibt!

Mücheln. Trotz der vielen Erwerbslöcher in unserem Ort wurden durch Hausammlung

genommen werden. Da es sich um ein völlig unbebautes Gelände handelt, wird in etwa 10 Wochen eine Zelt- und Hallenstadt von sehr beträchtlichem Umfang entstehen, wozu auch befestigte Straßen, Wasser-, Kraft- und Lichterleitung sowie Entwässerung u. a. m. gehören.

Der Platz hat eine Länge von einem Kilometer und eine Breite von 250 bis 300 Metern. Der Vertreter auf dem Ausstellungsgelände ist durch den Bau einer Kundbahn erleichtert worden.

Den ersten Teil des Platzes werden die zahlreichen Stallungen für die Tiere und die Verfahrungswege beanspruchen; es folgt der industrielle Teil. Den Abschluss bildet ein Hallenplatz zur Aufnahme der Erzeugnisse und der anderen Produkte. Die Organisation des Reichsährlandes wird am Haupteingang durch ein Bauwerk in Form einer monumentalen Säulenhalle veredelt werden...

In gleicher Weise wird der Landesbauernverband der Provinz Sachsen in einem eigenen Gebäude vertreten sein.

In zwölf umfangreichen Gebäuden sollen dem Bauern die gegenwärtig brennenden Fragen des Agrarstandes ganz besonders eindringlich vor Augen geführt werden. Genannt seien hier nur die Schauen: Rasse- und Anzuchtprüfung, Brandbau und Getreide, Landwirtliche Schulbau, Stallmistpflege, Landarbeit, Marktvermittlung, Bauernmaschinen, neuzeitliche Hilfsmittel, Gewinnung sauberer Milch, Arbeitsvermittlung für die Bäuerin, Reichsweinstock u. a.

4550 Mark aufgebracht. Bei einer sofortigen Verrentung können 25 Mark zusammen und dem Winterhilfswerk zugeführt werden.

Verhaftet und wieder freigelassen.

Nemsdorf. In der Nacht zum Dienstag hatte es im Obdachloshaus in Nemsdorf gebrannt. Der Landjäger war mitgeteilt worden, daß sich unter den Obdachlosen ein Untergrundorganisationer befände. Die Besatzungen der Obdachlosen wurden einer Prüfung unterzogen, wobei dem Arbeiter F. W. aus Verlaun ein Tempel der Ortsgruppe des Stahlhelm, Gau Hamburg, sowie Unterhaltungsbescheinigungen verschiedener Ortsgruppen gefunden wurden...

Der neue Vereinsleiter.

St. Ulrich. Die Verammlung des Kriegervereins St. Ulrich, die am Sonntag hier bei Kamerad Bauer stattfand, wurde von Kamerad Kahler eröffnet. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst, worauf der Vereinsleiter ernannt wurde, der sich wie folgt zusammensetzt: Stellvert. Vereinsführer Karl Weinreich, I. Beiratsmitglied Max Labroth, 2. Beiratsmitglied Oswald Kahler, 3. Beiratsmitglied Hermann Gschärdl, Schriftführer Wilhelm Gager, Kassensührer Paul Wade. Im weiteren Verlauf der Verammlung wurde ein neues Mitglied durch Handföhrer verpflichtet. Der Reichsgründungsbeitrag wird von Beginn am 21. Januar 1934 bei Kamerad Pfeiffer durch Beiträge und Unterhaltungsbeitrag geleistet. Die Verammlung wurde mit einem Ball auf den Fäßler geschlossen.

Adolf Hitler wird Pat.

Heteroda. Dem Arbeiter Richard Gabor wurde das 11. Lebensjahr geboren. Die Eltern sind Hermann Reichsler und Adolf Gitter, der als Patengesicht 100 Mark überreichte.

Verbeerdend der 73.

Heinrich. Am Sonntagabend veranstaltet der Unterbau III der Hitlerjugend in Schumanns Gasthof einen Verbeerdend, zu dem ein gutes Programm zusammengestellt worden ist. Anschließend ist deutscher Tanz.

Anmeldung der NSDAP-Schüler.

Frankleben. Die Anmeldungen unserer Schulanfänger finden am Sonntag den 10. Dezember nachmittags 11 Uhr in der hiesigen neuen Schule bei Hauptlehrer Scholl statt. Es kommen die Kinder im Alter bis ab 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1929 geboren sind.

Folgen der Glätte.

Frankleben. Infolge der Glätte auf den Wegen sind in den Vormittagsstunden der Rittmohr in der Hermann-Göring-Str. ein Pferd zu Fall. Durch die Bemühungen des Rittmohr und einigen hilfsbereiten Bauern konnte aber das gefährigte Tier bald wieder zum Stehen gebracht werden.

Prof. Dr. Lohmann.

Magdeburg. Von der Pressefotografie des Evangelischen Konfirmanden der Provinz Sachsen wird geschrieben: Da unsere letzte Mitteilung zu Missverständnissen Anlaß geben konnte, teilen wir mit: Laut Verfügung des Evangelischen Oberkirchenrates vom 30. November wurde bis auf weiteres die konfirmatorische Wahrnehmung der Geschicklichen Konfirmanden der Provinz Sachsen, deren Befreiung durch den Kirchenrat mit Prof. Dr. Lohmann beauftragt.

Rektor Humbroich amtsingeführt.

Teuchra. Im festlich geschmückten Versammlungsraum der Schule fand Ende voriger Woche die Amtseinführung des Rektors Humbroich statt. Die Festrede hielt Schulrat Reichsler, der den neuen Rektor als den geeigneten Führer kennzeichnete, der sich lange in der nationalsozialistischen Bewegung befindet. Als Vertreter des Landrats begrüßte Regierungsdirektor Kallabis den neuen Rektor. Die Begrüßung namens der Stadt nahm Bürgermeister Dr. Kugandt vor. Rarier Gode die u. a. Vertreter der Kirchengemeinde und Lehrer Fischer aus der Pfarrei drückten ihre Wünsche aus. Von der Anwesenheit war Kreisgeschäftsführer Töpfer erschienen. Rektor Humbroich vertrat, hielt Amt im Sinne unseres Führers auszusprechen.

Realneuerzählung 1933.

Völsen. Für das Rechnungsjahr 1933 werden folgende Realneuerzählung erhoben: 290 Prozent Zuschläge zur Grundbesitzsteuer vom bebauten Grundbesitz, 280 Prozent Zuschläge zur Grundbesitzsteuer vom unbebauten Grundbesitz, 500 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer vom Ertrag von 1200 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer vom Kapital.

Im Straßengraben gefallt.

Witten. Ein Dienstadtgehilfe ist am einleitigen Auto amischen Rindoh und Rindoh betast in Ruffen, daß es umkippte und im Straßengraben landete. Die Insassen trugen Verletzungen und Schnittwunden davon. Der Motor war noch einigermaßen intakt, so daß nach längerem Bemühen die Weiterfahrt angetreten werden konnte.

Reisepferde aufgehoben.

Salzdahl. Die wegen Bedarfs der Scheweine über das Reisepferde Gehört der eisenliche Reere ist wieder aufgehoben worden.

Das Vieh wurde gezählt.

Hülfsen. Bei der am 5. Dezember durchgeführten Viehzählung wurden in 37 Haushaltungen gezählt: 41 Pferde, 1 Maulesel, 129 Stück Rindvieh, 195 Scheweine, 21 Ziegen, 92 Kälber und 971 Stück Ferkel.

Oyster des Profes.

Wresch. Einem hiesigen Einwohner sind über Nacht einige wertvolle Oyster erhalten. Es handelt sich um diesjährige „Rodeländer“.

Kale erziehen.

Wollan. Der Bächter des Dorfteldes mußte dieser Tage die traurige Feststellung machen, daß ihm eine große Menge von dem eingelegten Kale verloren sind.

Der der Schule.

Schwenditz. Lehrer Rudolf Schneider von der Stadtschule ist als Rektor an der Schule in Niesleben ernannt worden.

Ein tüchtiger Altersjubiläum.

Söffen. Heiern feierte der Älteste Einwohner unseres Ortes, Kaufmann Adolf Gager seinen 83. Geburtstag. Der alte Herr ist noch tüchtig und im heinstigen Geschäft mit tätig. Wir gratulieren!

Seltene Jagdbeute.

Gaja. Auf einer Jagdpartie gelang es am Mittwoch dem Landwirt Yorba an einen Erber zu Strecke zu bringen. Mit Vorfreude freute der Erber im Winter weil immer u. n. richtig Schaden unter dem Wildbestand an.

Neue Sperrmauer geweiht.

Schleis. In Großwitz fand die Weihe der neuen Sperrmauer an der Schleis statt. Nach kurzen Worten des Vertreters der Baufirma Jena hieß Sundfins Dr. Klouffsch von den Helfern in Jena die Weihe. Die neue Sperrmauer ist 280 Meter unterhalb der alten Mauer errichtet worden. Sie ist 8,30 Meter hoch und hat ein Stauerungsvermögen von 800 000 Kubikmeter. Die alte Mauer war nur 3 Meter hoch.

Festprettie.

Wittenberg. Der Festprettie am Mittwoch verzeichnete eine Zufuhr von 686 Ferkeln (6 bis 12 M. das Stück) und 13 Ferkeln (45 Pf. das Stück). Der Geschäftsgang war flau.



Eingliederung des Schießsports. Ausdehnung des Gaueintrauens des Reichs-Forstführers.

Nach einer Bekanntmachung der Reichsleitung des Reichs-Forstführers vom 22. Juni 1933 hatten sich bis Ende Oktober 1933 alle bestehenden...

Die Befugnisse der Reichs-Forstführer sind durch den Reichs-Forstführer vom 22. Juni 1933...

Halle, den 5. Dezember 1933. Ges. Dr. G. S. i. a. Gaueinträger des Reichs-Forstführers für den Gau Mitte.

Renovierung auch im Tennisport. Tennisverband der Provinz Sachsen angeschlossen.

Auf Anregung des Vorstandes des Tennisverbandes der Provinz Sachsen tagten die Vertreter der angeschlossenen Verbände...

Fahnenziehung beim D. O. A. C.

Am 10. Dezember, mittags 12 Uhr, wird in feierlicher Weise die neue Fahne des D. O. A. C. an dem Reichsstadion des Ganes VIII (18), Universitätsring 3, früher Danzplatz, gehißt.

Das Einigungswort des Deutschen Volkes erhebt sich nunmehr auch auf die gesamte Deutsche Nation...

Deutsche Kennzeit 1933 beendet.

Die deutsche Gasoppresszeit 1933 ist bereits mit den Sonntagrennen in Walleim-Duisburg abgeschlossen worden...

Das neue Rennjahr kündigt sich an.

Walleim-Duisburg, das diesmal nachträglich der letzten Gasoppresszeit war, wird auch die nächste Rennzeit am 18. März eröffnen...

Polens Hockeyspieler kommen doch.

Die polnische Hockeymannschaft von Lodz-Katowice, die der Sportliga, Siemens für den vergangenen Sonntag im letzten Augenblick eine Abreise erwidern mußte...

Um das SA-Sportabzeichen. Grundrhythmen ist öffentliche Urkunde. Grundrhythmische Bestimmungen.

Die von Reichsminister Brüning vorbereitete Schaffung eines SA-Sportabzeichens hat in der Öffentlichkeit höchsten Widerhall gefunden...

In der Gruppe „Leibesübungen“ ertrug sich die Prüfung auf 100-Meter-Lauf, Weisprung, Keulenweitwurf, Ringelstoßen (7/4 Rg. beständig) und 3000-Meter-Lauf.

Das Vorfahrtrecht — noch zeitgemäß? Vorschläge zur Beseitigung von Zweifelsfällen.

Nach Verkehrsverordnungen können auf der Dauer nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie den ständig wachsenden Verkehrsbedürfnissen der Praxis immer erneut angepaßt werden...

- a) die als Fernverkehrsstraßen bezeichneten Wege, b) die Wege mit Gleisen für Schienenfahrzeuge, c) diejenigen Wege, die von den Polizeibehörden als Hauptverkehrswege oder als Verkehrsstraßen erster Ordnung bestimmt sind...

Die geänderte öffentliche Prüfung besteht sich u. a. mit Kartentafeln, Einweisungsfähigkeit und Einweisungsfähigkeit...

Der Grundrhythmus kann als Abgleich eines Zeitmaßes an einer anerkannten Wechselsportart...

Wiederum sind vorgeschrieben: Gelände-Sportarten-Wettbewerbe (2-Meilen) und Gelände-Sportarten-Wettbewerbe (3-Meilen)...

Die Vorfahrt ist ein Teil der Verkehrsregeln des Erwerbers, G. S. und Abgleich sind auf diesem Grunde öffentliche Urkunden.

Die Vorfahrt ist ein Teil der Verkehrsregeln des Erwerbers, G. S. und Abgleich sind auf diesem Grunde öffentliche Urkunden.

Kölnischer Sechslagererennen.

Die 4000 Zuschauer, die sich am vorletzten Nachmittage des Kölner Sechslagererennen eingefunden hatten, besaßen nicht allen die Zeit...

Deutsche Kennfahrer in Brüssel.

Am kommenden Sonnabend, 9. Dezember, findet auf der Winterbahn in Brüssel als Vorprobe für das am 28. Dezember beginnende Sechslagererennen ein Rennwettbewerb über 144 Minuten statt...

Fußballkampf England-Frankreich.

Die Franzosen in London mit 4:1 besiegt. Spanien und Österreich waren die ersten Länder des europäischen Kontinents...

Advertisement for 'DEUTSCHE WINTERKAMPFSPIELE 1934-Braunlage-Schlerke' featuring a figure in winter gear and a swastika symbol.

Zehn Gebote für den Ski-Säugling.

- 1. Reine Luft, die Saustände der Bretter mit Benzol oder Petroleum von rassistischen Wästelchen. 2. Mit Sandpapier oder einem Schleifstein kann man die Saustände glätten...



Führer des Deutschen Ski-Verbandes. Joseph Maier-München wurde vom Reichsportführer von Tschammer und Osten zum Führer des Deutschen Ski-Verbandes ernannt.

- 3. Reibe nur die Füße mit einer Mischung aus Seife und Petroleum (2:1) mehrmals kräftig. 4. Trage nur ein Paar Schuhe...

Weltmeisterschaft im Eishockey.

Die internationale Eishockey-Mannschaft der nächsten Europa- und Weltmeisterschaften im Eishockey hat bereits zahlreiche Zugaben erhalten...

Nach ohne Erfolg, wie auch kaum anders zu erwarten war, die in kürzlicher Befragung antwortende englische Rändermannschaft erwies sich den Franzosen...

Leunas Meisterriege turnt.

Bühnen-Gaunern zum Besten der Winterhilfe. Der Turn- und Sportverein Leuna wird am kommenden Sonntag mit einem großartigen Bühnenaufführung...

Ein Kalender für den Alpenfreund.

Wladislaw Wladislawowitsch für das Jahr 1934. Paul Müller, München. Preis 2,90 Mark. Der bei allen Ski- und Bergfreunden beliebte Alpenkalender ist nun bereits im neunten Jahrgang erschienen...

ein. Du kannst auch Skier oder Ski verbrennen und dieses mit einem Pinzel auftragen. 4. Nachdem die Bretter richtig trocken sind, kannst du sie später Grundwachsen auftragen.



Hierdepflastik von großer Lebenszeit.



In einem Berliner Vorortpark wurde jetzt eine interessante Bronzeplastik aufgestellt, die zwei Pferde an der Tränke so lebensvoll darstellt, daß man überrascht glaubt, sie müßten sich bewegen. Das Werk stammt von Professor Otto Richter und stand lange unbeachtet in einer Holcecke des Berl. Rathauses.

Bereinsnachrichten.

Allgemeiner Turnverein e. S. Sonnabend den 9. Dezember, 20.30 Uhr Turnanstaltung im Vereinsheim. Vollständiges Erfrischen erwartet.

Amthliches aus dem Saale-Kreis.

Kreis Saale des Bezirkt II im Gau VI (Mitte) vom D.V. und D.S.B.

Table with columns for Staff, Nr., Zeit, Gegner, and Schieds. It lists various sports events and referees for the Saale district.

Strage 90. - Sportfreunde Brachwitz: Umkleidekabinen zum weiblichen Hans. 2. Zur Terminliste am 10. Dezember. Ausfallende Spieler: Nr. 763, 1974, 1974. Dr. Belscher. Großmann.

Kreisjugendführer. Reanierung für Sonntag, 10. Dez. Abt. 24, 1084, 11 Uhr: Wader 1. - Wader 2 (Vor.); 26, 1085, 9 Uhr: 98-96 (Eintr.); 1086, 10 Uhr: Schwanitz gegen Sportfr. (Beite); 28, 1087, 10 Uhr: Wader - Sportfr. (Dsm.); 1088, 10 Uhr: 98-Dösa (Sa.); 29, 1089, 10 Uhr: Wolf-Beite (Sa.); 1090, 10 Uhr: Sportfr. - G. Hoffa. Götshausen.

Förderung des Nachwuchses.

Zur Förderung des Nachwuchses wird Kommissariat der Gau Mitte des Deutschen Fußball-Bundes in der nächsten Zeit eine Reihe von Spielen. Es sollen den guten Nachwuchsspielern Gelegenheit geben, ihr Können vor dem im Gau tätigen Bundesvorsteher Komitee zu zeigen und sich die Berechtigung zur Teilnahme an einem Anhang März im W.D.S.B.-Seim vorzugeben. Sonderehrung zu erwerben. Die Spiele werden in der Form ausgetragen, daß die einzelnen Kreise, nach Beiräten getrennt, ihre aus Nachwuchsspielern (18-22 Jahr) zusammengesetzten Mannschaften gegeneinander stellen. Die Durchführung der Spiele geschieht nach folgendem Plan: Bezirk II: am 1. Weihnachtstag in Zeitz; Bezirk I: am 2. Weihnachtstag in Magdeburg; Bezirk II: am 7. Januar in Halle.

Für die im Bezirk II durchgeführten Spiele liegen bereits folgende Einzelheiten fest: Am 7. Januar finden in Halle am 1. Weihnachtstag die 5 Kreise des Bezirks 2 und der Nachwuchsmannschaft des Bezirks 1 statt, nach folgendem Plan:

- 10.00-11.30 Uhr: Kreis Kyffhäuser gegen Kreis Harze. 11.30-13.00 Uhr: Kreis Saale-Eiter gegen Kreis Gibe-Eiter. 14.00-15.30 Uhr: Kreis Saale gegen Kreis Nachwuchsmannschaften des Bezirks I.

Für den 7. Januar 1934 besteht Spielverbot für die Kreis Halle dem ganzen Tag über.

Etwas für den Fußballer: Deutscher Fußballkalender für die Spielzeit 1933-1934.

Edmund Schneider Verlag, Leipzig G. 1.

In diesem Buch von 320 Seiten Umfang ist aufammengetragen, was ein deutscher Fußballspieler interessieren könnte! Natürlich ist der Hauptwert darauf gelegt, daß der Kalender seinen Zweck erfüllt, also zugleich praktisch, vollständig und umfangreich ist. Als guter Freund hat er für alle fertigen Fragen einen Rat. In Zukunft wird man hier nachschlagen, wenn irgendwo eine Unklarheit besteht, die unbedingt behoben werden muß. Sogar die letzten amtlichen Bestimmungen des Reichssportführers und des D.V.B. sind angeführt und verarbeitet und erledigt somit dem einzelnen Sportmann den Rest mit Beförderung und Vereinen. Lediglich für die ersten erlerter Hand dieser Fußballkalender erfahren. Ferner wird er für jeden Fußballer ein geschicktes Kalendarmittel zum Spielen auf Grund seiner eigenen Eintragungen am Ende des Spieljahres einen lustigen Rückblick über alles gibt, was sich in seinem Verein während dieses verflochtenen Spieljahres in seinem Nachhinsport ereignet hat. So wird der Kalender für jeden zum dauernden Nachschlagebuch, das ihm noch nach Jahren und Jahrzehnten erste Sportfreunden immer wieder sein Gedächtnis zurückruft. Es ist also ein wirklich beachtliches Sportgut, wie es sein soll.

Der Inhalt ist in ein umfangreiches Kalenderium und einen laufenden Text von mehr als 40 Artikeln gegliedert. Das Kalenderium führt, frühere Veranstaltungen und die bereits feststehenden Termine des Spieljahres am Tage der Austragung an. Zudem steht es ausreichenden Platz zum Eintragen wichtiger Notizen über den Verein und die Mannschaft des Kalenderbesitzers an der gleichen Stelle vor. Außerdem ist an Tabellenform festgehalten.

Wichtige Änderungen: Sportvereine; Kreis Kyffhäuser, Kreis Harze, Kreis Saale-Eiter, Kreis Gibe-Eiter.

Wichtige Änderungen: Sportvereine; Kreis Kyffhäuser, Kreis Harze, Kreis Saale-Eiter, Kreis Gibe-Eiter.

PUPPEN UND SPIELZEUG

Advertisement for dolls and toys. It features several illustrations of dolls in various outfits (e.g., sailor suits, dresses) and a toy donkey. Text describes the quality and variety of the toys, mentioning different models like 'Hühchen', 'Häbchen', and 'Häbchen Tiere'. It also includes a list of prices for different doll models.

Puppen-Reste aller Stoffgattungen 10, 20, 30, 50, 75, 100. Alleinverkauf dieser Schnitte nur bei DOBKOWITZ

Zeitungsleiter sollen raten.

Ein journalistisches Preisanschreiben.

Der Reichspräsident der NSDAP, und Reichsleiter der Reichspresse, Dr. Dietrich, hat sich entschlossen, aus dem Grund seines Buches „Mit Hitler in die Macht“ den Betrag von 8000 RM. für einen journalistischen Wettbewerb zur Verfügung zu stellen. Zeitungsleiter sind alle Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Presse. ...

Die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden der Presse kostenlos als Abrud zur Verfügung gestellt ...

Arbeitsdienst in Potsdam.

Reichsschule von Spandau nach Potsdam

Die Reichsschule des deutschen Arbeitsdienstes hat vor einigen Wochen ihren Sitz von Spandau nach Potsdam verlegt. ...

Jüdische Siedlungspläne.

„Migrationskommission“ sagt in Karlsruhe.

Am Verwaltungsrat des neugegründeten Migrationskommissionariats für die deutschen Siedlungspläne in Palästina wurden am Mittwoch von dem Leiter der privaten jüdischen Verbände Erklärungen abgegeben. ...

Großfeuer bei Karlsruhe.

Warenhausbrand in Alsbach.

In der Nacht zum Dienstag entstand in einem Schaufenster des Warenhauses Rudolf Karstadt in Alsbach durch eine Leuchte ein Brand. ...

Schmerzlose Lösung der Fritze.

Man kann weiter frohschmecken essen.

Der Genuss von Frohschmecken ist in manchen Gegenden Deutschlands noch üblich. Bisher haben die „Frohschmecker“ den Leuten den Kopf zerbrechen lassen. ...

Ein Flugzeug für 2000 Mark.

Am Sonntag fand auf dem Wärfelauer Flugplatz die Vorführung der 3 neuen Leichtflugzeuge vollkommener Konstruktion und Verfertigung statt. ...

Peter Paul-Festung wird wiederhergestellt.

Die russische Regierung hat 8 Millionen Rubel bewilligt für die Wiederherstellungsarbeiten an der Peter Paul-Festung in Leningrad. ...

Private Verkehrsverbände.

Einheitslichkeit mit Ausnahme des Speditionsgewerbes.

Der Reichsverkehrsminister Eick von Ribbenach hat eine Reihe führender Persönlichkeiten des Verkehrs in den Reichsverkehrsrat berufen. Der Minister betont, dass diese Maßnahmen dem Zweck verfolgt, alle privaten Vereinigungen und Verbände der verschiedenen Verkehrszweige in eine Spitzenvertretung zusammenzufassen. ...

ihnen angegliedert privat-Verbände zusammenzuschließen. Eine Ausnahme bildet das Speditionsgewerbe, für das noch kein Vertreter vorgeschlagen oder ernannt worden ist.

10 Jahre Zuchthausstraße

für Sabotage am Winterhilfswerk.

Der Reichsjustizminister erlässt eine Bekanntmachung, daß das Winterhilfswerk im Interesse seiner großen Bedeutung für die Allgemeinheit in strafrechtlicher Beziehung einen besonderen Schutz verdient. Die Behörden werden mit unerbitlicher Strenge gegen jedermann vorzugehen, der sich am Winterhilfswerk vergräbt. ...

Politik für Geistliche verboten.

Ein Beschluß der österreichischen Bischofskonferenz.

Die letzte österreichische Bischofskonferenz hat folgenden Beschluß gefaßt: „Nach ständiger Erwägung, ob es zünftig oder unzulässig ist, daß katholische Geistliche unter den gegenwärtig besonders heiklen politischen Verhältnissen als politische Mandatäre tätig werden, hat die österreichische Bischofskonferenz beschlossen, die für die Ausübung des Mandats erforderliche politische Funktion zu verweigern. ...

holte bei Schönweide ein kleines Gefährt, das von einem Hund begleitet wurde. Das Tier sprang gegen das Motorrad, und Fahrer Alfien fuhr so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. ...

Ein Irzer predigt im Gotteshaus

Er verkleidet das jüngste Gericht.

In Karlsbad erschien ein kleines Gefährt, das von einem Hund begleitet wurde. Das Tier sprang gegen das Motorrad, und Fahrer Alfien fuhr so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. ...

Lodesfahrt eines Warrers.

Mit dem Motorrad tödlich gefahren.

Walter Pissen, der sich am Montag mit seinem Motorrad auf der Fahrt von Wien nach Heiligenhafen befand, über-

„Königliche Zeitung“ beschlagnahmt.

Die politische Beschlagnahme der Morgenausgaben der „Königlichen Zeitung“ wurde rückgängig gemacht worden.

Der Dadel als Lebensretter.

Ein Förker von wildem Keller angefallen.

Auf der Oberförsterei Steinforde bei Templin fand in diesen Tagen eine Raub auf Zaun statt. Auf der Raubjagd wurde der Staatsförker Giesel in einer Pflanzung von einem ansehnlichen Keller angefallen. ...

Neues in Kürze.

Selbstmord in der Badewanne. In einem Krankenhause in Montpellier verstarb ein 41jähriger Molarkranke in einer Badewanne Selbstmord. **Vom eigenen Torpedo getroffen.** Ein einarabischer Unflut ereignete sich in der Handbucht an der schwedischen Küste. Der

schwedische Torpedobootsleiter „Klas Uggla“ wurde von einem Torpedo getroffen, das er selbst abgefeuert hatte. **235 Stunden Flugkilometer.** Wie erst jetzt bekannt wird, hat eines von den fünf Wasserflugzeugen, die kürzlich in Island von Italien kam die 23000 Kilometer lange Strecke von der West- zum Lago Maggiore nach Schweden mit einer Stundenrundfluggeschwindigkeit von 235 Kilometern bewältigt. **Das Kind aus Mitleid gestötet.** Das Kopenhagener Schwurgericht verurteilte am Dienstag eine Mutter, die aus Mitleid ihr dreijähriges krankes Kind durch harte Schlafmittel gestötet hatte auf drei Jahren Gefängnis. **Fiegeri in England.** In einem zur Zeit in Sheffield gastierenden großen Zirkus entpuppte ein Tiger die Bestie überflut einen Wärter und brachte ihm lebensgefährliche Wunden bei. **Frankreichs neuester „Abrüstungs“- Erfolg: Jagdflugzeug mit Schnellweckkanone.** Das „immer bedrohte“ Frankreich hat soeben wieder eine neuartige Luftwaffe geschaffen, die eine schwere Besetzung seiner Nachbarn bedeutet. Das Farman-Werke bauten dieses Jagdflugzeug. Das im Innern des Rumpfes eingebaute Geschütz schießt durch die Motor- und Propellerachse, seine Mündung liegt in der runden „Nase“ des vierflügeligen Metallpropellers.



Die neuen Kirchenminister Prof. Dr. Dr. Hermann Wollgast Beyer-Greilswald (links) und Seminardekan Otto Weber.

Opfer vertrieben werden. Erst nach einer vierstündigen Jagd, an der sich das gesamte Zirkuspersonal und die Feuerwehr beteiligte, gelang es, das ausgebrochene Tieres im Keller des Zirkusbüchses habhaft zu machen.

Die Eltern wegen der Erbschaft erlösen. Das Schwurgericht von Guben in Westfalen verurteilte einen jungen Bauern zu zehn Jahren Zuchthaus, weil er seine Eltern mit der Art erschlagen hatte. Die beiden Mitten hatten ein Stück Land verkaufen wollen, auf das der Sohn Erbschaftsprüfung erhob.

Ein fleischschneidender Frauenmörder. In Ungarn (Stomfot) erschoss der fleischschneidende Schiedelehrling Alexander Palink die ameiunddreißigjährige Frau des Arbeiters Schabty mit einer Repetierpistole und rißte dann die Waffe gegen sich selbst. Die Ursache war unglückliche Liebe.

Schlag, Geburt, Tante, ein Tod an einem Tag. Dieser Tage sollte in einer Gemeinde bei Düm die Hochzeit stattfinden. Am



Das Ehrenzeichen für die alten Kämpfer.

Auf Anordnung des Führers wird den Vorkämpfern der NSDAP mit den Mitgliedsnummern 1 bis 100.000, die seit ihrem Eintritt ununterbrochen der Partei angehört haben, dieses Ehrenzeichen verliehen, das die Mitgliedsnummer des Trägers zeigt.

Morgen gebar die Braut ein Kind. Es wurde ein Brevier gemolten, der das Paar traut und das Kind taufte. Während des Hochzeitsmahles starb das Kind.

Umbau der ärztlichen Fortbildung. In der letzten Sitzung des Reichsausschusses für das ärztliche Fortbildungswesen wurde der Führer der Deutschen Ärzteschaft, Dr. Bauer, München, einstimmig zum 1. Vorsitzenden des Reichsausschusses gewählt.

Kritik am Dollfuß-System unerwünscht. Gegen den Nationalökonom und Soziallogen der Wiener Universität, Professor Oskar Spann, ist eine Disziplinarrückmeldung eingeleitet worden. Studenten der Dörfel-Universität in Wien haben beim Minister an wegen seiner Kritik, die er mehrfach am Dollfuß-System geübt haben soll.

Die Sturmkatastrophe im Schwarzen Meer. Nach Meldungen aus Istanbul hat der Sturm im Schwarzen Meer die Schifffahrt völlig lahmgelegt. Die Zahl der vermißten Seeleute in der Gegend von Samzun beläuft sich auf über 100.



Frankreichs neuester „Abrüstungs“- Erfolg: Jagdflugzeug mit Schnellweckkanone. Das „immer bedrohte“ Frankreich hat soeben wieder eine neuartige Luftwaffe geschaffen, die eine schwere Besetzung seiner Nachbarn bedeutet. Das Farman-Werke bauten dieses Jagdflugzeug. Das im Innern des Rumpfes eingebaute Geschütz schießt durch die Motor- und Propellerachse, seine Mündung liegt in der runden „Nase“ des vierflügeligen Metallpropellers.

Alles, was scheint leuchtend und warm in dem Dunkel der winterlichen Zeit, ist nur wie eine Biese auf dem Kranz des Avents; eine nach der andern darf brennen und ich vergehen und sie alle sollen sich vergehen, ehe das große Licht kommt. Und es ist genug wenn sie ihre Stunde haben brennen dürfen zwischen den Zeiten: Er muß wachsen, aber ich muß abnehmen.

Milchm Stöcklin

Der Fliegerbraten

Von Albert Lehlen.

Ich bin niemals ein wilder Nimrod gewesen. Ich bin immer ein ruhiger, bescheidener Mensch, der sich nicht mit man nicht alles in der Debe des Stellungskrieges dahinter irgendwo weit im finsternen Galgen. Ich gab also dem Drängen unseres guten Stabsarztes nach und schickte abends mit ihm auf den Urlaub. Eine klare Mondnacht. Vor mir ein Alexander. Ein bösscher hümpelnd aus der Schenke, baute seinen Regel und begann zu schmausen. Rangam kam es näher. „Schließen!“ mahnte der Stabsarzt. Aber eine innere Stimme, die sich nicht gegen hatte, als ich heute um die Mittagstunde dem Vetter den Bescheid zum Verneinungsfeuer auf das russische Stabsquartier gab, wiperte: „Nicht schließen! es ist ein Rebeneben wie du!“ Ich ärgerte. Noch einmal mahnte der Stabsarzt. Die Würde des Abteilungsleiters erwachte: „Nicht!“

„Rums!“ da lag es. Der Stabsarzt fluchte. Ich hob es auf, schrie ihm über das Fell: „Ganz warm noch!“ Ich war froh, daß der Stabsarzt es in seinen Mund lud. Als wir in unsere Baracke zurückkamen, lächelte der Abteilungsleiter: „Das Regiment hat angetrunken, Herr Hauptmann könne morgen ab auf Urlaub fahren.“ Ich schlief vor, das Hässchen als Abteilungsleiter zu verpfeifen. Aber der Stab protestierte: „Das nehmen Herr Hauptmann mit nach Hause. Die Frau Gemahlin und die Kinder werden sich freuen nach all dem Köhrtreiben.“ Ich ließ mich nicht annehmen, dantte gerührt. So fuhr das Hässchen mit mir durch halb Europa, vom Dniepr bis an den Rhein. Sauber in Baletinen gehüllt, lag es im Gepäck. Manchmal, wenn mein Blick darüberlief, regten sich Gemütskräfte: es war hoch im deutschen Heide und drangen so klarer Mondlicht.

Die Wiederkehrsfreude ließ solche Gedanken bald verneinen. Geheimnisvoll lezte ich mein Paket auf den Tischchen, wickelte es sorgfältig aus. Meine Frau fragte: „Ein Paket? Das erste richtige Bild seit dem Wonnem. Das müßt du mir zeigen.“ Mein Heinerl schmerzte mich schaudernd ab: „Das arme Hässchen!“ Es war nicht leicht, ihm das Fell über die Ohren zu ziehen. Meine Frau und ich verstanden nichts davon — im Frieden hatte es der Purche getan — und unter Heinerls behauptete kein Mut haben zu können. Aber endlich lag es doch in der Wärme. Ein leiser Bratenluft begann schon durch die Wohnung zu ziehen. Da erschütterte ein klopfender Ton die Luft. Meine Frau schreute auf. Ich sah verumrumbt zu ihr hinüber: Die Frau schreute auf der Mannstübchen. Sie schüttelte den Kopf: „Hörst du das? Das ist die Kinder!“

Wieder heulte der Stiefelfried. Meine Frau drängte: „March in den Keller!“ Ich ergiff das ärderne, tie das kleinere der Mädchen. Mit herausführen gab meine Frau noch einen

Sahn Wasser in die Bratpfanne: „Soffentlich verbrennt er nicht!“ Eine aneinandergedrängt haben wir mit den Hausgenossen im Keller. Draußen fragte die Abwehrschleiche: „Wann auf Minute verronn. Meine Frau war der Hausgenossen einen anmuntendsten Bild zu: „Frieda, Sie können es wagen. Noch sind die Flieger weit!“ Frieda machte ein hübsches Gesicht und verstand, Rums, die erste Bomben! Frieda schrie, stierend vorwärts. Frieda die Treppe hinunter, warf die Tür hinter sich ins Schloß. „Nun?“ Meine Frau hob den Kopf. „Es war noch gar nicht nötig“, schmolte die Maid.

Wieder betrug eine Weile. Keine zweite Bombe fiel, aber die Abwehrschleiche ballerten wie verrückt. Jetzt wird es hoffentlich noch gehen“, meinte meine Frau, nahm ihren ganzen Mut zusammen, ich will doch nicht um meinen Braten kommen.“ Sie schlüpfte hinauf. Rums, rums, rums, rums! Gleich vier Bomben! Jetzt wurde es mir selber ungemütlich. Rums, rums!“ kratzte es wieder. Meine Frau kam mehr hineingehoben wie gefloppert: „Gerade noch geschafft. Aber drüben rechts von der Garbit hat es eingeschlagen! Glücklicherweise auf freiem Feld.“

In der nächsten Viertelstunde wurde es ganz wild. Die Abwehrschleiche übertrafen sich selbst. Auch die feindlichen Flieger waren nicht faul. Meine Frau sah fernwacht auf die Uhr. „Höchst Zeit!“ Sie öffnete die Tür einen Spalt breit und schmeißte: „Nicht ist noch ganz brenzlich!“ Ich spielte den Gleichgültigen: „Ich werde gehen.“ Sie atmete erleichtert auf: „Einen guten Schöpftopf voll!“ Mit zwei

Sähen war ich oben. Wirklich, es roch fenerlich. Ich rief das Fenster auf: „Der Qualm ist so nicht auszuhalten!“ Und noch Wasser zu Rums, rums!“ Wieder löste es ein: „Nun in den Seitenkeller!“ Meine Frau drückte mir dankbar die Hand.

Allmählich wurde es ruhiger. Eine Zentrale ging, diesmal in helleren Tönen. Meine Frau erhob sich: „Die Gefahr ist vorüber.“ Wir lebten in der Wohnung zurück, öffneten die Tür. Bums! Ein großer schwarzer Kater sprang vom Dach, den Braten er im Munde. Meine Frau schrie auf. Ich war mit dem Be-

den hinterher. Der Kater ließ den Braten fallen und entwich. Der Kater hinterher. Ich hob den Braten auf. Ein Hinterlass. Wie! Meine Frau kam mit einem Lächeln. Sie konntest du das Fenster auflassen! Der Kater hinterher! Ich tröstete sie: „Es ist noch genug übrig geblieben!“ Meine Frau schüttelte sie: „Aber der Kater!“ Ich sagte: „Wir sind draussen anders gewöhnt.“

Eine halbe Stunde später sahen wir um den Tisch, Mann, Frau, Kinder. Angst, Gelf, Mißgefühl waren vergangen. Es war eben 1917, 1917 im Kollisionswinter.

Der Standhäf e Zinn o' dat

Ein Kapitel von deutschen Spieltagen.

Anderens Märchen vom „Standhaften Zinnsohn“ umgibt dieses Spieltage mit jenem gemühtlichen Humor, der allen Ernst des Lebens im Bereich der Kinderstube verliert. Der Krieger ist im Grunde so wenig Spieltage wie der Bauer, aber durch die Spiegelung der Wirklichkeit in der jungen Seele werden Brüden geschlagen zwischen Fantasie und Realität, und nicht umsonst hat unser großer Dichter gesagt, daß tiefer Ernst im kindlichen Spiel liegt. So Zinnsohn eines eigenartigen Kapitels in der deutschen Spieltagegeschichte geworden, und auch eines der „Nachspielchen“, die sich nur mit diesem Gegenstand beschäftigt, trägt den Titel „Der standhafte Zinnsohn“.

Jeder edle Junge wird in diesem Spieltage mehr empfinden, als eine bloße Puppe, er wird, wenn er, seine Puppe, Zinnsohn, an den er sich hat, das ist das Gefühl des Selbstbewusstseins haben, der andere Befehl nach seinem Willen lenkt und ordnet und so wird in ihm etwas von dem Führerzeit erwachen, der jedem Mann in seinem Wirken ruht, und der Geist männlicher Tugenden wird sich erheben mit dem bunten Heiterkeit verführen. Solchen Sinn für Wehrhaftigkeit, ohne den kein Volk sein Eigenes bewahren kann, ist die tiefste Begründung für die besondere Bedeutung des Zinnsohnspiels, dem Jüngens zu allen Zeiten gefühlt haben und als noch keine Spieltagen ihnen zur Verfügung standen.

Von einstigen Ereignissen ist der Einfluß der Spieltagen auf die Stärkung der vaterländischen Gesinnung stets betont worden, und zwar waren es besonders die Franzosen, die dieses Spiel erfinden, weil sie auch die ersten Soldatenfiguren für die französischen Prinzen geschaffen wurden.

Dieses lehrhafte Moment hebt die Freude am Zinnsohn aus dem Bereich sonstigen Spieltages heraus, das dem Knaben Begehungen zur Umwelt vermittelt. Wenn deutsche Kunst und deutsches Handwerk das Spiel zum Leben geschaffen und über die Welt verbreitet haben, so spiegelt sich darin neben gebunden Selbstbehauptungswillen und Freude an tapferem Tun eine innige und gemühtliche Umfassung selbst solcher Bereiche, in denen die feilsche Kunst und Zauberkunst am liebsten offenbaren. Der Heitere Sinn des Spiels offenbart sich besonders darin, das Erwachsene folgt kleinen Figuren dazu benutzt haben, um Strategie und Taktik zu lernen und zu lehren.

Der Zinnsohn, der übrigens in den meisten Fällen ein Heißhühner ist, hat auch in der Geschichte der Kriegskunst einen Platz. Neben den französischen Franzosen haben besonders russische Herrscher an diesen bedeutsamen „Puppen“ sich den tieferen Sinn der Kriegsführung aneignen gelohnt. So hatte sich Peter III., der kleine Zinnsohn, eine kleine Festung in Dornbaum bei Petersburg erbauen lassen und schlug dort Soldaten mit seinen Zinnsohnen. Zar Nikolaus I. ließ sich ganze Heere solcher Figuren aus den Nürnbergern Fabriken kommen. Er soll bei einer Zusammenkunft mit dem damaligen Kaiser Wilhelm II. diesen zu einem Kriegsspiel aufgefordert haben, bei dem die Schlacht bei Waterloo mit Zinnsohnen ausgetragen wurde, und der Zar den Prinzen schlug.

Durch solche mehr wissenschaftliche Verwendung des Spieltages wird der geschichtliche und kriegstaktische Sinn in eindringlicher Anschauungsunterrichtung angeregt, und deshalb finden wir auch in Heeresmuseen Panoramata von Schlachten, die durch solche Figuren vergrößert wer-



Die Thüringer Weihnachtsfeier in Berlin
Unser Bild zeigt einen Teil der Sonneberger Spieltage.

Heimat, o Heimat Von Rena Felden

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag Leipzig

Das lättle gesunde Leben bekam Dörte ausgeglichen. Aus dem schmachtigen, ein wenig beschwügendes Nachdäch wurde ein fröhlicher, fröhlicher Mensch, der immer mehr in die selbstübernommenen Pflichten hineinwuchs. Trotz aller Arbeit herrschte auf dem Arbeitsfeld ein fröhliches Leben. Dafür sorgten schon die fünf Gutselweinen. Infolge junger Mädchen aus allen Teilen Deutschlands. Es hieß nicht aus, daß Dörte von den jungen Dingen heimlich angezogen wurde, war sie ihnen doch in allem ein leuchtendes Vorbild. Wenn sie morgens das erste fröhliche Schloß schenkte, der lächelte sie für den ganzen Tag froh und zufrieden. Nach Arbeitsfeld kam auch die Freude zu ihrem Recht. Man sah an warmen Sommerabenden draußen am See, wieder erlösten zur Laute. Aber das Grammoson spielte fröhliche Tanzweisen, an deren Klänge man tanzen ließ. So kamen die jungen Söhne oder die Töchter der umliegenden Güter zu Besuch, eine Bombe wurde abgeat. Tadel und Scheren flana durch den lauen Sommerabend. Der Winter vermißte das „Mädchenpensionat“, wie Inspector Kurbe alle die blonden und braunen Dinger, antwortlich spöttisch nannte, am Abend unter der großen Gängelampe im Wohnzimmer. Man schmeckte, man machte Weinachtskandarbeiten. Fräulein von Kofe, die Gewerbetreibendein. Fräulein von Kofe, die Gewerbetreibendein. Fräulein von Kofe, die Gewerbetreibendein.

Frau Wilma hatte sich nach dem Tode ihres Gatten endlich wieder entschlossen, ihre täglichen Ausritte zu unternehmen. Der Neupfer war so ziemlich das einzige, was ihr am Abendende Freude machte. Dörte hatte die Mutter lieblich unterzogen. Aber doch der Hausarzt der Meinung, daß dieser tägliche Sport, diese energiegelbe Bewegung des Reitens die Mutter am ehesten über ihre Verhärte hinwegbringen würde. Außerdem war auch Dörte eine fanatische Reiterin des Reitens. Die Freude an ebenen Pferden hatte sie von Vater geerbt. Sie konnte nicht schmerzen, als frühmorgens einen Galopp über die Weiden zu machen. Tagsüber ließ ihr die Arbeit keine Zeit. Aber der Mutter gönnte sie die Ausritte von Herzen.

Doch schon beim Eintreten hatte eines Morgens Almanor, Frau Wilmas schönster, folschwarzer Rißpferdehengst, eine so nervöse Artunde gezeigt, daß Kränzen, der kleine Braum, die Gutselweinen gebeten hatte, heute doch lieber Fräulein Dörtes Rißpferde herte zu reiten. Aber Frau von Albrechtsbagen liebte Dörtes Reite nicht. Sie war ihr in den Vorderfeldern nicht elegant genug. So belien sie wie jeden Morgen Almanor, obwohl der sonst so gut geordnete Degen nach allen Seiten bodte und auspeilte.

Belort sah Kränzen Frau von Albrechtsbagen nach. Der Degen tänzelte, weibe Schamhoden vom Maul, aus dem Gutselweinen. Kränzen machte sich seiner andern Arbeit wieder zu. Albrecht hörte er jenseits der hohen Mauer, die Park und Vorhof von Albrechtsbagen einschloß, einen gelassenen Aufschrei. Gleich darauf mildes Pferdgeräusch. Kränzen konnte gerade noch zur Seite springen. Wie gelangt hat der Rißpferde angetast. Eine

Augen rollten wie im Wahninn. Seine Nieren ästerten. Sein Sattel war leer. Eine Stunde später fuhr man Frau von Albrechtsbagen in einem Grefschwaid herbeigerufenen Krankenauto in die Klinik des berühmten Grefschwaid Chirurgen, Professor von Breulhen. Almanor wurde von dem Grefschwaid Chirurgen wegen Totwundverdacht erschossen.

Wilma von Albrechtsbagen lag wochenlang mit einer schweren Narkosevergiftung in der chirurgischen Klinik auf Grefschwaid. Schon nach der ersten Untersuchung behaupteten die Ärzte, daß Dörtes Mutter kaum nochmals in den Gebrauch ihrer Glieder kommen würde. Sie würde wohl für immer an den Krankenstuhl gefesselt sein.

Wilma von Albrechtsbagen war nicht imstande, mit diesem furchtbaren Schicksal fertig zu werden. Verunsichert, lebensdurftig wie sie war, hatte sie schon geglaubt, mit ihrem Leben als Landbesitzerin haben zu müssen. Jetzt erst war das Unglück wirklich über sie gekommen. Es machte aus ihr einen ewig klagenden, unzufriedenen Menschen, der mit seinem schmerzlichen Gefühl alle anderen noch befasste. Selbst zu ihrer Tochter schien sie keine richtige Liebe mehr zu haben. Es war, als ob sie Dörte um ihre junge Gesundheit beneidete. Nach drei Monaten schmerzten Kränzenlagers schrie Wilma von Albrechtsbagen auf das Gut zurück. Niemand konnte ihr etwas recht machen außer der Pflegerin, die sie auf Mat ihres Arztes und der Klinik mitgebracht hatte.

Dobovitsa Prodofka, eine Polin, dunkel, schön, raffia mit schwarzen unverfälschten geschlitzten Augen schien einen großen Einfluß auf Wilma von Albrechtsbagen auszuüben. Sie verband es nicht, sich mit dem alten Personal irgendwas zu helfen. Es war sehr bald Rauf und Streit zwischen der Wamsell und den beiden Gutselweinen und der „Polinischen“, wie Wamsell weavernd die Schwester nannte. Die Angetasteten hier, alle aus sommerlichen Familien, seit Generationen als Bauern, Hand-

werker, kleine Besitzer hier in der Umgebung anständig, hatten ein tiefes Mißtrauen gegen die Schwester Dobovitsa. Man kannte die Polen hier nur als Saisonarbeiter und dadurch als eine Menschenrasse, die, vor allen Dingen in der Sauerbelle, viel unter den eingewachsenen sommerlichen Menschen, die sich nicht um eine solche „Polinische“ sich anmaßte, hier im Saus zu befehlen, brachte sogar die pflegematischen Gemüter der Wamsell und der Gutselweinen in Aufruhr. Wollte Dörte den immer wieder neu ausbrechenden Streit schlichten, dann lächelte Schwester Dobovitsa mit ansehnlichen Augen zu Frau von Albrechtsbagen. Um des lieben Friedens Willen und um die Mutter nicht auszureuen, die geradezu blind an Dobovitsa hing, gab Dörte dann immer nach. Aber das Verhältnis zur Mutter wurde dadurch immer schwächer. Mit dem Einfließen vieler Kränzen nach der Mutter, wurde Dörte immer ihren Willen durchsetzen. Sie schändete, von Dobovitsa angetastet, dem krausbräunlichen Personal, sie untergeordnete Saisonarbeiter nur unter arbeits Schmierarbeiten, so daß immerwährende Vergehungen in Befehlungen für wirtschaftlich notwendig wurde entstanden. So genau meinte sie sich kasieren, unter solche Befehlungen und Abmachungen ihren Namen zu setzen.

Inspector Kurbe hatte sich die Sache eine Weile schmeißen angesehen. Aber dann hatte er bei sich geschlossen, daß dies alles anders werden mußte. Dörte hatte von dem schelmischen Wamsell den treuen Anstand seine Abnung. Sie verlorde immer wieder, im Guten mit der Mutter auszukommen und deren Einfließen im Interesse der Bewirtschaftung des Gutes sanft umzusetzen. Die Mutter mußte es zu einsehen, daß sie im Verein mit Kurbe seinen anderen Wunsch hatte, als aus Albrechtsbagen wieder das Muttererbe zu machen, das es an Bescheiden des Grobherren anerkennen war. Wie sie das Erbe der Vater ließe! Mit enttäuschten Blick umfahste sie den großen Hof. Die Oberhöfalter an den Mauern räumten waren noch unter Strohmatten verstreut. Aber un-

den. Es ist nur an das Relief der Schlacht von...

Der Rinnoldat ist überhaupt von verchieden...

Der Rinnoldat ist ein deutsches Spielzeug...

Die früheste Erwähnung von Rinnoldaten...

Schlecht Wetter droht!

Jetzt, wo schneidende Rälle und nasskaltes Wetter...

ten an der Erde blühte es schon in weissen...

Frank von Albrechtsbagen hat trotz der...

Werden Baroness sich niemals daran gewöhnen...

War Don Carlos wahnfinnig?

Das Geheimnis um die Tragödie des Infanten von Spanien / Die...

Das Charakterbild Philipps II. von Spanien...

War der König nicht, so wie ihn Schiller in...

Wir wissen: Don Carlos' Mutter war bei...

Am 10. Januar 1568, in der Nacht, wurde der...

ein Räuberwerk in Genua angesetzt wurde...

Amiral der Armada, mit dem er auf der...

Don Carlos ist sechs Monate später in...

Von dem Engländer Utman, der bereits im...

Richard Eckhardt.

Wie damals dieses neue Spielzeug die Inwend-

kleinere Ovale erhalten hat, sieht einen...

So hat sich der Rinnoldat seit mehr als 100...

Weisheit unter Birschblüthen

Ein schlechter Mensch im Uebels, auch, wenn...

Besser ist es, ein Hahnlopf zu sein als...

Trügerisch wie der herbstliche Himmel ist...

Der Mann, der zwei Hahnen auf einmal...

Das Sankelshaus duftet schon im Keim...

Zu wogelosen Dori gilt ein Sperling viel...

Gute Medizin schmeckt dem Munde bitter...

Was ist das Reh des Himmels gekrickt...

Am schnellsten...

„Vergeltung, wie komme ich denn am schnell-

„Undem So hat mich riefen“, erwidert...

Streuzooartikel

Table with 10 columns and 10 rows, containing numbers and symbols.

Bedeutung der einzelnen Brote:

a) von links nach rechts: Gehirnglobus...

b) von oben nach unten: 1 Gebärmutter...

2 Lungen, 3 Harnblase, 4 Epiglo, 5 Pankreas...

„Aber die Zustörungen wurden nur bestiger...

„Was gibt es denn“, fragte Schwester...

„Dritte vermochte nicht zu antworten. Sie...

„Schlafen Sie nur, Frau Baronin“, sagte...

„Als ob Worte und Berührung eine magische...

„Schuld bewußt und bleich ging Dritte...

„Da sehen Sie es nun, wohin es führt, wenn...

„Aber Schwester Doboviza, ich habe es doch...

„Doch Müdding hat zu antworten müde.“

(Fortsetzung folgt.)

„Dörte war ganz erschrocken. War sie denn...

„Neh, Müdding, was ich dir bringe!...

„Mit diesen Worten legte sie das weiche gelbe...

„Ich möchte es wohl sehen, Kind.“

„Zaghaft sagte sie es und schaute dabei...

„Ich glaube, Frau Baronin, für eine Anstalt...

„Zurümpelte verächtlich die Nase.“

„Aber Dörte ließ sich heute nicht abwenden.“

„Freude kann daran sein, Schwester Doboviza...“

„Freude, wie an allem, was lebt und webt.“

„Eine heisse Flut stand zwischen Dörtes...

„Nunmehr sah Dörte den Wagen mit der...

„Es hat nicht hing, Müdding? Muß man da...

„Dörte deutete sich mit ihrem trüben...

„Ich kann nicht, ich kann das nicht sehen...“

„Das Schicksal hatte sich zu einem hüflichen...

„Aber Dörte ließ sich heute nicht abwenden.“

„Freude kann daran sein, Schwester Doboviza...“

„Freude, wie an allem, was lebt und webt.“

„Freude, wie an allem, was lebt und webt.“